

Geschäftsbericht der BLE

Das Jahr 2022

28. Geschäftsjahr
vom 01.01. bis 31.12.2022



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2022 war durch den Angriff Russlands auf die Ukraine und die daraus resultierende Energiekrise geprägt. Die mit dieser Zeitenwende verbundenen tiefen Einschnitte haben uns alle in einer Weise gefordert, die wir vorher für kaum vorstellbar gehalten haben.

Sie haben auch die BLE herausgefordert. Vor allem sind unsere Aufgaben bei der Ernährungssicherstellung und -vorsorge in den Fokus gerückt. Im Mai haben wir den Betrieb des Lagezentrums zur Ernährungssicherstellung im Krisenfall erfolgreich getestet. Es koordiniert im Krisenfall und unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern, um die bundesweite Versorgung mit Lebensmitteln sicherzustellen.

Im Auftrag des BMEL hat die BLE zudem mehrere unterstützende Maßnahmen für von der Ukraine Krise betroffene Betriebe durchgeführt. Die Kleinbeihilfe Agrar und die Anpassungsbeihilfe gewähren landwirtschaftlichen Unternehmen einen finanziellen Zuschuss, um die negativen wirtschaftlichen Auswirkungen des Preisanstiegs bei Energie, Futter- und Düngemitteln abzumildern. Weitere Kleinbeihilfen gingen an Fischereierunternehmen, Tierheime und ähnliche Einrichtungen für ukrainische Tiere.

In der neuen Rubrik „Im Fokus“ des Geschäftsberichts berichten wir näher darüber. Ein weiteres Thema sind Aufgabenschwerpunkte für die BLE in der neuen Legislaturperiode. Schließlich blicken wir auf das Engagement der BLE beim nationalen Dialog für nachhaltige Ernährungssysteme zurück. Dessen Impulse fließen nun in die Ernährungs- und Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung ein.



Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre unseres Geschäftsberichtes 2022. Er vermittelt ein lebendiges Bild über die vielfältigen Aufgabenfelder der BLE.

Es ist der letzte Bericht, zu dem ich Sie mit einem Vorwort begrüße. Ende Mai 2023 ist meine 13-jährige Amtszeit als Präsident der BLE zu Ende gegangen. Ich blicke mit großer Dankbarkeit auf eine motivierende und aufregende Zeit zurück. Eine Zeit, in der die BLE nicht nur an Aufgaben und Mitarbeitenden deutlich gewachsen ist, sondern sehr agil viele neue Herausforderungen gemeistert hat. Daran haben die motivierten Kolleginnen und Kollegen in der BLE ebenso ihren Anteil wie viele Partnerinnen und Partner.

Meiner Nachfolgerin, Dr. Margareta Büning-Fessel, wünsche ich eine glückliche Hand. Ich selber bleibe den Themen der BLE verbunden und werde „von der Seitenlinie“ aus verfolgen, welchen Beitrag sie für ein nachhaltiges Ernährungssystem leistet.

Alles Gute!

Ihr
Dr. Hanns-Christoph Eiden

Inhalt

Vorwort	3
---------------	---

Die BLE

Unsere Aufgaben	7
Daten und Fakten zur BLE	7
Die Organisation der BLE	9
Jahresrückblick 2022	12

Im Fokus

Gemeinsam nachhaltig ernähren – Der Nationale Dialog zu Ernährungssystemen	20
Der Ukraine-Krieg und die Arbeit der BLE ..	22
Aufgaben der BLE im Wandel	26
Auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit	27
Wandel der Arbeitsbedingungen – die BLE als moderne Behörde	30
Jubiläum: Fünf Jahre Bundesinformationszentrum Landwirtschaft und Bundeszentrum für Ernährung	32

Landwirtschaft

Online-Bildungsforum des Bundes- informationszentrums Landwirtschaft	36
BZL-Beratertagung: „Betriebliche Möglich- keiten für Klimaschutz und Anpassung in der Landwirtschaft“	37
Marktmeldeverordnung und Versorgungs- bilanzen: Großes Interesse an Daten zu Getreide, Öl und Soja	38
Förderung einer nachhaltigen und innovativen Landwirtschaft	39
Verbot unlauterer Handelspraktiken	43

Fischerei

Das Fischereijahr 2022	46
Fokusthemen und Entwicklung der Fischerei	47
EU-Förderung für nachhaltige Fischerei und die Erhaltung der biologischen Meeresschätze	49

Ländliche Räume

BULE-Leuchttürme: Modellprojekte mit Fokus auf Wissenstransfer	51
Wettbewerb „Gemeinsam stark sein“	52
Workshop-Reihe im Kontext „Green Deal“	53

Ernährung

Ernährung, Lebensmittel und nachhaltiger Konsum.	55
10 Jahre „Zu gut für die Tonne!“	56
Mehr Bio in der Außer-Haus-Verpflegung ..	57
Unterstützung in Ernährungsfragen.	58

Forschungs- und Projektförderung

Förderprogramme	61
Bundesprogramm Energieeffizienz – Förderung zur Einsparung von CO ₂	62
Melksoftware „Autodry“	63
Innovationstage 2022: Klima, Tierwohl und Ressourcenschonung – von der Forschung in die Praxis	65

EU-weite und internationale Arbeit der BLE

Forschungskooperationen zu Welternährung	67
Neues aus der EU-Forschung	67
Züchtungsforschung an Nutzpflanzen vereinfachen	68
Neuer globaler Rahmen für die Biologische Vielfalt	68

Verwaltungs- dienstleistungen

Ihre Beschaffung in professionellen Händen.	71
Zentrale Vergabestelle (ZV-BMEL) trifft ihre Kunden	72
Ausbau des strategischen Einkaufs	73

Personen und Jahresabschluss

Die Leitung der BLE	75
Der Verwaltungsrat	76
Sitzungen des Verwaltungsrates und der Fachbeiräte	79
Jahresabschluss 2022	80

Die BLE



Unsere Aufgaben

Sicherung und Stabilisierung des Agrarmarkts, Kontrollen

Qualitätskontrolle, Transparenz und Rückverfolgbarkeit sind die Grundlage für hochwertige und sichere Lebensmittel. Zur Sicherheit in der Wertschöpfungskette gehört auch, dass die Versorgung im Krisenfall garantiert ist – etwa bei Naturkatastrophen. Außerdem garantiert eine EU-weite Preisstabilität im Agrarsektor, dass Verbraucherinnen und Verbraucher angemessene Preise zahlen sowie Produzentinnen und Produzenten gerecht entlohnt werden. Hier leistet die BLE als Marktordnungs- und EU-Zahlstelle einen Beitrag für Preisstabilität auf dem Kontinent – bei Bedarf durch Interventionen und Lagerhaltung.

Im EU-weiten Warenverkehr vergibt die BLE Ein- und Ausfuhrlicenzen für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Sowohl an Land als auch auf See übernimmt die Behörde eine Vielzahl von Kontrollaufgaben. Damit der Wettbewerb fair bleibt, dämmt sie „Unlautere Handelspraktiken“ (UTP) ein. Zur Versorgung im Krisenfall überwacht die BLE die bundesweite Ernährungsnotfallvorsorge.

Begleitung von Förderprojekten und Bundesprogrammen

Wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis umsetzen, Innovationen vorantreiben oder die internationale Zusammenarbeit stärken: Als Projektträger begleitet die BLE im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirt-

Daten und Fakten zur BLE



In der Behörde arbeiten mehr als 1.700 Beschäftigte, davon über 200 auf See.



Die BLE bereedert 6 Schiffe, die auch in die Arbeit des „Maritimen Sicherheitszentrums“ (MSZ) Cuxhaven eingebunden sind.



Mehr als 600 Publikationen über Ernährung und Landwirtschaft stehen unter www.ble-medienservice.de zum Download bereit.



Über 260 IT-Verfahren entwickelt die BLE in einem modernen, hyperkonvergenten Rechenzentrum.



Knapp 700.000 Tonnen normpflichtiges Obst und Gemüse werden im Jahr ein- und ausgeführt.



Rund 370 Millionen Euro im Förderbereich bewirtschaftet die BLE jährlich als Projektträger.



„Work-Life-Balance“ ist ein wahres Versprechen. Die BLE bietet über 1.000 mobile Arbeitsplätze an.



Die BLE bildet aus: an Land und auf See.



Weit über 300 Vergabeverfahren werden pro Jahr betreut. Die BLE ist Verwaltungsdienstleister – zu ihren Kunden zählen auch der Bundestag und das Bundeskanzleramt.



Über 10.000 Bürgeranfragen beantwortet das Team des Verbraucherlotsen pro Jahr.

schaft (BMEL) Forschungsvorhaben von der Idee bis zur Praxisreife und setzt damit Investitionsanreize. Die Vorhaben erstrecken sich entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Land- und Ernährungswirtschaft und stellen Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit in den Fokus:

- » Ressourcenschonender Pflanzenbau
- » Artgerechte Tierhaltung
- » Nachhaltige Fischerei und Aquakultur
- » Gesunde Ernährung
- » Ökologischer Landbau
- » Biologische Vielfalt
- » Ländliche Entwicklung
- » EU-Forschungsangelegenheiten
- » Internationale Zusammenarbeit und Welternährung
- » Verbraucherschutz

Die BLE betreut zahlreiche Bundesprogramme des BMEL. Dazu gehören beispielsweise:

- » Bundesprogramm Ökologischer Landbau (BÖL)
- » Bundesprogramm Ländliche Entwicklung und regionale Wertschöpfung (BULE plus)
- » Bundesprogramm Energieeffizienz
- » Bundesprogramm Nutztierhaltung
- » Bundesprogramm Stallumbau
- » Bundesprogramm zur Förderung von Investitionen in der Holzwirtschaft
- » Bundesförderprogramm Rehkitzrettung
- » Klimaschutzmaßnahme Humus

Informationen für Fachkreise und ein breites Publikum

Unabhängige und wissensbasierte Informationen sind wichtig für eine differenzierte Meinungsbildung. Die BLE versorgt die Öffentlichkeit täglich

direkt oder indirekt über eine intensive Pressearbeit mit aktuellen Informationen. Dazu nutzt sie digitale Möglichkeiten wie Internetseiten, Newsletter, Online-Workshops und Social-Media-Kanäle genauso wie Printprodukte und analoge Veranstaltungen, zum Beispiel die Internationale Grüne Woche.

Das „Bundesinformationszentrum Landwirtschaft“ (BZL) deckt den Agrarbereich ab. Es nimmt dabei auch die Bereiche Forstwirtschaft, Fischerei, Gartenbau, Weinbau und Imkerei in den Blick. Ein Ziel ist es, in der Gesellschaft durch objektive Berichterstattung das Verständnis für eine moderne Landwirtschaft zu verbessern.

Das „Bundeszentrum für Ernährung“ (BZfE) thematisiert den ressourcenschonenden und nachhaltigeren Umgang mit Lebensmitteln entlang der gesamten Lebensmittelkette. Es möchte Menschen dabei unterstützen, einen gesundheitsförderlichen und nachhaltigeren Lebensstil zu entwickeln. Dazu führt es die Fülle an Inhalten zusammen, ordnet sie ein und stellt die Ergebnisse zielgruppengerecht bereit.

Die „Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume“ (DVS) widmet sich der ländlichen Entwicklung. Sie unterstützt engagierte Menschen auf dem Land durch Wissenstransfer und bei der Vernetzung. Mit Veranstaltungen und Medien informiert sie eine breite Fachöffentlichkeit.

Weitere Einheiten der BLE, etwa die im Haus angesiedelten Bundesprogramme, kommunizieren zielgruppengerecht über Themen wie ökologischen Landbau, biologische Vielfalt, Digitalisierung in der Landwirtschaft oder Weidetiere und Wolf.



Die Organisation der BLE

Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) ist als zentrale Umsetzungsbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) angesiedelt. Sie gliedert sich in eine Zentralabteilung, eine Querschnittsabteilung, vier Fachabteilungen und vier Stabsstellen.

An den Standorten Bonn, Hamburg, München und Weimar beschäftigt die BLE etwa 1.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 200 davon auf See. Seit Juni 2023 ist **Dr. Margareta Büning-Fessel Präsidentin** der BLE. Im Geschäftsjahr 2022 waren **Dr. Hanns-Christoph Eiden** als Präsident und **Dr. Christine Natt** als Vizepräsidentin im Amt.

1

In **Abteilung 1** als Zentralabteilung werden Haushaltsthemen, rechtliche Grundsatzfragen und Personalangelegenheiten gebündelt; ferner übergreifende Tätigkeiten wie der Innere Dienst, das Management der einzelnen Liegenschaften oder der Datenschutz.

2

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in **Abteilung 2** kümmern sich um Finanzen – zu denen unter anderem EU-Ländermaßnahmen zählen –, Verwaltungsdienstleistungen sowie alles rund um die IT-Netzwerkstruktur der BLE. Auch der Zahlungsverkehr und die Stammdaten werden in dieser Querschnittsabteilung bearbeitet. Die Zentrale

Vergabestelle beschafft Waren und Dienstleistungen nicht nur für das BMEL und seinen Geschäftsbereich, sondern auch für weitere öffentliche Auftragnehmer. Das Konferenz- und Tagungsmanagement-Team in Abteilung 2 plant Veranstaltungen für das BMEL und die BLE. Das IT-Team der BLE sorgt für ein sicheres IT-Netzwerk sowie die IT-Ausstattung der Mitarbeitenden. Es entwickelt und verwaltet zudem Datenbanken oder Online-Antragsseiten.

3

Um Projektförderung, Forschung, Innovationen und Nachhaltigkeit für Mensch, Tier und Pflanze geht es in

Abteilung 3. Dabei macht die Projektförderung im Auftrag des BMEL einen großen Teil der Arbeit aus. Das Team des Bundesprogramms Ökologischer Landbau (BÖL) arbeitet an Forschung und Informationen zum Ökolandbau. Die Eiweißpflanzenstrategie vernetzt Akteure und fördert den Leguminosenanbau in Deutschland. Mit biologischer Vielfalt beschäftigt sich das gleichnamige Informations- und Koordinationszentrum (IBV). Ist für bestimmte BMEL-Maßnahmen weitere Forschung nötig, unterstützt Abteilung 3 bei der Entscheidungsfindung. Die Abteilung arbeitet darüber hinaus EU-weit und international an Forschungsprojekten.

4

Kommunikation über Landwirtschaft und ländliche Räume stehen im Mittelpunkt der **Abteilung 4**, in der auch der BLE-Prüfdienst angesiedelt ist. Das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) richtet sich über verschiedene Kanäle an die Fachwelt sowie Verbrauchende. Hier entstehen landwirtschaftliche Statistiken, Berichte und Bildungs-

materialien. Das Kompetenzzentrum Ländliche Entwicklung (KomLE) und die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) betreuen Förderprogramme und informieren über die Entwicklung ländlicher Räume. Abteilung 4 betreut zudem das Bundesprogramm Energieeffizienz. Ferner ist das Bundeszentrum Weidetiere und Wolf hier angesiedelt.

Der BLE-Prüfdienst arbeitet meist im Außendienst. Er kontrolliert beispielsweise die Qualität von Obst und Gemüse aus Übersee oder Waren der Öffentlichen Lagerhaltung.

5

Die **Abteilung 5** verantwortet als Kontrollabteilung Aufgaben der Marktordnung: Agrarmarkt- und Außenhandelsregelungen, Kontrollverfahren, zum Beispiel beim Holzhandel oder der Fleischetikettierung, sowie das Fischereimanagement. Sie erteilt Ein- und Ausfuhrlicenzen und betreut Fördermaßnahmen für landwirtschaftliche Güter. Zum Zweck der Preiserfassung beobachtet sie Märkte für Obst und Gemüse und überprüft die Einhaltung der EU-Vermarktungsnormen. Ein großer Bereich ist die Fischerei: Hier arbeitet die BLE unter anderem im Verbund des Maritimen Sicherheitszentrums (MSZ), bereedert insgesamt sechs Fischereischutzboote und -forschungsschiffe und verantwortet Aufgaben des Fischereirechts sowie der Fischereikontrolle. Weiterhin kümmert sie sich um Zulassungen im Ökolandbau oder in der Neuanpflanzung von Weinreben sowie um die Umsetzung der Nachhaltigkeitskriterien der Erneuerbare-Energien-Richtlinie. Ihr obliegt auch die Verwaltung der Ernährungsvorsorge und die Vorsorge in Krisenlagen.

6

Um Ernährung, einen gesunden Lebensstil und nachhaltigen Konsum geht es in **Abteilung 6**, dem Bundeszentrum für Ernährung (BZfE). Das BZfE entwickelt und verbreitet Materialien und Inhalte zu Ernährungs- und Lebensmittelthemen, zur Ernährungskommunikation und -bildung für verschiedenste Zielgruppen: von werdenden Müttern über Lehrkräfte bis zu Ernährungsberaterinnen und -beratern. Dazu betreut es als Projektträger auch viele BMEL-Initiativen: Die Initiative „Zu gut für die Tonne!“ gegen Lebensmittelverschwendung, den Nationalen Aktionsplan „IN FORM“, Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung sowie das Netzwerk „Gesund ins Leben“ zur Förderung der frühkindlichen Gesundheit. Außerdem sind im BZfE das Nationale Qualitätszentrum für Ernäh-

rung in Kita und Schule (NQZ) und das Sekretariat der Geschäftsstelle der Lebensmittelbuchkommission angesiedelt.

S

Neben den sechs Abteilungen gibt es **vier Stabsstellen**. Die S 71 ist die Interne Revision und die IT-Revision. Die S 72 ist verantwortlich für die digitale Transformation und das Qualitäts- und Informationsicherheitsmanagement der BLE.

Um die Pressearbeit kümmert sich die S 73. Ihr ist auch der Verbraucherlotse, der zentrale Bürgerservice des BMEL, zugeordnet. Dieser beantwortet per Mail und Telefon jährlich bis zu 10.000 Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern. Die S 74 kümmert sich um die interne und externe Kommunikation der BLE.

Jahresrückblick 2022

Januar

Trendreport Ernährung 2022

Gemeinsam befragten BZfE und das Fachnetzwerk NUTRITION HUB über 100 Ernährungsexpertinnen und -experten und machten zehn Ernährungstrends aus. An der Spitze lagen eine klimafreundliche, nachhaltige und pflanzenbasierte Ernährung sowie die digitale Ernährungsberatung.

„Gemeinsam nachhaltig ernähren“

Die interaktive Dialogplattform für nachhaltige Ernährungssysteme www.ble-live.de wurde auf der Domäne Dahlem in Berlin eröffnet. Akteure aus Land- und Ernährungswirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft nutzten die Möglichkeit, sich zu vernetzen und entwickelten gemeinsam Lösungsansätze für nachhaltige Ernährungssysteme in Deutschland. Sie flossen als Handlungsempfehlungen in die politische Arbeit der Bundesregierung ein.

Februar

Parlamentarische Staatssekretärinnen zu Gast



Dr. Ophelia Nick informierte sich bei ihrem Besuch der BLE über deren Aufgaben beim Klimaschutz, die geplante Ernährungsstrategie, ein nachhaltiges Ernährungssystem und die Förderung des Ökolandbaus. In einem anderen Treffen erkundigte sich Dr. Manuela Rottmann nach den Förderprogrammen in den Bereichen Klimaschutz und Klimaanpassung, Ernährung und Ländliche Räume. Dabei standen die Entscheidungen zur Förderung, die Förderbedingungen aus verschiedenen Perspektiven sowie die Evaluation im Fokus.

März

Unlautere Handelspraktiken: BLE veröffentlicht ersten Tätigkeitsbericht

Seit Sommer 2021 ist die BLE für die Durchsetzung des Verbots unlauterer Handelspraktiken (UTP) in Deutschland zuständig. Im Berichtszeitraum bis Dezember 2021 war es vor allem wichtig, für die betroffenen Marktteilnehmer schnellstmöglich sichtbar und ansprechbar zu sein. Darüber hinaus leitete die BLE ein erstes Verfahren ein und nahm Ermittlungen nach Hinweisen auf Verstöße auf.

Bundeszentrum Weidetiere und Wolf



Weidetierhalterinnen und -halter finden auf der neuen Internetseite des Bundeszentrums Weidetiere und Wolf (BZWW) im Portal des BZL viele Hilfen: praxisrelevante Inhalte zu Herdenschutzmaßnahmen, Fördermöglichkeiten in den Bundesländern, praxis- und forschungsbezogene Projekte zum Herdenschutz sowie zu Konfliktlösungsansätzen.

April

Hilfen für die Ukraine und Geflüchtete

In der BLE hatten viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Wunsch, den Menschen in der Ukraine und den nach Deutschland Geflüchteten zu helfen. Ein Team der BLE unterstützte bei der Suche nach Hilfsangeboten und koordinierte Spenden.

Mai

Erfolgreicher Testbetrieb des Lagezentrums Ernährungssicherstellung

Mit einem internen Testbetrieb probte die BLE erfolgreich die organisatorischen und technischen Abläufe zur Aktivierung des Lagezentrums Ernährungssicherstellung. Das Lagezentrum koordiniert im Ereignisfall und unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern, um die Ernährung in einer Versorgungskrise sicherzustellen.



Juni

Staatssekretärin Silvia Bender in der BLE

Bei ihrem Besuch erkundigte sich die Staatssekretärin zu Themen der Digitalisierung, der Nachhaltigkeit sowie zu den von der BLE im Auftrag des BMEL betreuten Maßnahmen und Programmen.

Netzwerk „Gesund ins Leben“ aktualisiert Handlungsempfehlungen

Die aktualisierten Handlungsempfehlungen zur Ernährung und Bewegung von Kleinkindern bieten Fachpersonal eine verlässliche Grundlage für eine fundierte Beratung auf dem neuesten Stand der Wissenschaft. Sie möchten Familien dabei unterstützen, ihren Lebensstil positiv zu verändern und Kindern eine gesunde Entwicklung ermöglichen.

Juli

Kleinbeihilfe für Fischereiunternehmen gestartet

Das BMEL gewährte Kleinbeihilfen, um die deutsche Fischereiwirtschaft auch in Krisenzeiten aufrechtzuerhalten und damit einen Beitrag zur Lebensmittelversorgung zu leisten. Die BLE war für die Durchführung und Abwicklung des Programms zuständig.

Bundesförderprogramm für Drohnen zur Rehkitzrettung

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) fördert in einer neuen Richtlinie die Anschaffung geeigneter Drohnen zur Rehkitzrettung. Bis zum 1. September 2022 konnten eingetragene Vereine Fördermittel bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) beantragen.

August

Nachhaltigkeitsbeauftragte koordiniert Belange der BLE

Juliana Gruyters ist die neue Nachhaltigkeitsbeauftragte der BLE und unter anderem Ansprechperson für das Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit der Bundesregierung. Sie setzt es in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen um und koordiniert das jährliche Berichtswesen.

Dr. Jan Mark Pohlmann im Ruhestand

Dr. Hanns-Christoph Eiden verabschiedete Dr. Jan Mark Pohlmann, Abteilungsleiter 2, in den Ruhestand und dankte ihm für seine geleistete Arbeit für die BLE. Dr. Pohlmann trat 2008 mit der Integration der Zentralstelle für Agrardokumentation und -information (ZADI) in die BLE ein.

September

Direktorin der EFCA zu Besuch in Hamburg

Dr. Susan Steele, Direktorin der Europäischen Fischereiaufsichtsagentur (EFCA), besuchte die „Fischerei-Referate“ der BLE. Gemeinsam wurde über eine noch intensivere Zusammenarbeit diskutiert: Mit ihren drei Fischereischutzbooten engagiere sich die BLE für den Fischereischutz und sei ein aktiver Partner, um die europäische Fischereikontrolle weiterzuentwickeln.

6. BZfE-Forum „Ernährung 4.0 – Wie die Digitalisierung unser Essen beeinflusst“

Wie können Digitalisierung und Vernetzung dabei helfen, eine gesundheitsförderliche und zukunftsfähige Ernährung zu gestalten? Dazu gaben Expertinnen und Experten Impulse und diskutierten mit Ernährungsfachleuten auf der Tagung im Online-Format. Das BZfE-Forum fand erneut im Rahmen der Bonner Ernährungstage statt, einer Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE).

Bundesprogramm Energieeffizienz gegen steigende Energiepreise

Als Reaktion auf die steigenden Energiepreise durch den Krieg in der Ukraine passte die BLE Verfahrensregelungen im Bundesprogramm Energieeffizienz an. So können antragstellende Unternehmen aus Landwirtschaft und Gartenbau zügiger mit den geplanten Maßnahmen beginnen.

Kongress zu Nutzierrassen

Das BMEL veranstaltete vom 26. bis 28. September einen nationalen Kongress zur Zucht und Erhaltung alter und bedrohter einheimischen Nutzierrassen in Bonn. Die BLE war Kooperationspartnerin der Veranstaltung.



Oktober

Cem Özdemir besucht die BLE

In einem intensiven und angeregten Austausch informierte sich Bundesminister Cem Özdemir über die Aufgabenbereiche und aktuellen Themen der BLE. Zentrale Punkte waren die Sondermaßnahmen im Auftrag des BMEL sowie der Umbau der Nutztierhaltung. Ein besonderes Augenmerk lag auf der digitalen Transformation und der Veränderung der Arbeitswelt.

Innovationstage 2022

Gut 330 Interessierte besuchten die Innovationstage des BMEL und der BLE in Bonn unter der Überschrift „Klima, Tierwohl und Ressourcenschonung – Von der Forschung in die Praxis“. In Workshops wurden aktuelle Projekte vorgestellt: Innovationen für mehr Tierwohl, zukunftsorien-

tierter Gartenbau oder ressourcenschonende Lebensmittelwirtschaft.

BLE koordiniert Kleinbeihilfe Agrar:

Damit landwirtschaftliche Unternehmen die Kleinbeihilfe Agrar zügig und passgenau erhalten, ließ die BLE allen berechtigten Betrieben ihre individuellen Zugangsdaten für das Online-Antragsportal zukommen und wickelte das Antragsverfahren ausschließlich elektronisch ab.

November

Erstes BZL-Bildungsforum

Das Online-Forum zu „Digitalen Lösungen in Berufs- und Fachschulen für Landwirtschaft“ bot Fachvorträge zum digitalen Lernen. Es gab Be-

richte von Auszubildenden aus ihrer Lernpraxis während der Corona-Pandemie. Außerdem nutzten die Teilnehmenden die Möglichkeiten, sich zu vernetzen.

Erfahrungsaustausch mit Taiwan

Eine Delegation des taiwanesischen „Soil and Water Conservation Bureaus“ besuchte die BLE, um sich über Erfahrungen im Bereich der ländlichen Entwicklung auszutauschen.

Unterrichtsbausteine für die berufliche Bildung

Das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) erweitert sein Portfolio mit Unterrichtsbausteinen für die berufliche Bildung in landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen. Im Fokus stehen die Themen Nutztierhaltung



und Plastik in der Landwirtschaft. Die Materialien richten sich an Berufsschüler für den Ausbildungsberuf Landwirt und für den staatlich geprüften Agrarbetriebswirt.

Nationaler Dialog zu Ernährungssystemen



Die Ergebnisse des nationalen Dialogs zu Ernährungssystemen, den die BLE für das BMEL im Kontext des UN Food System Summit (UNFSS) durchführte, wurden im Januar 2023 auf der Grünen Woche beim Global Forum for Food and Agriculture (GFFA) vorgestellt. Damit fand der intensive Dialog mit über 1.600 Teilnehmenden zunächst ein Ende. Das abteilungsübergreifende Projekt ist auch wegweisend für die künftige Zusammenarbeit innerhalb der BLE.

Dezember

30 Jahre Informations- und Koordinationszentrum Biologisch Vielfalt (IBV)

Auf dem Symposium unter dem Motto „Biologische Vielfalt. Klima. Ernährung – Zukunft!“ standen der Entwurf der neuen BMEL-Strategie zur Erhaltung und Förderung genetischer Ressourcen sowie das 30-jährige Bestehen des IBV im Fokus. In diesem Zusammenhang würdigte Dr.

Hanns-Christoph Eiden den maßgeblichen Einsatz von Gruppenleiter Dr. Frank Begemann für die Biologische Vielfalt; er tritt 2023 in den Ruhestand.

BZL berechnet Anstieg des landwirtschaftlichen Produktionswertes

Nach ersten Berechnungen des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft (BZL) steigt der Produktionswert der deutschen Landwirtschaft im Jahr 2022 um knapp ein Viertel auf 74,4 Milliarden Euro. Dies ist auf größere Mengen und ei-

nen Preisanstieg allgemein zurückzuführen. Die pflanzliche Produktion erreicht einen Wert von 35,3 Milliarden Euro, während die Tierproduktion auf 35 Milliarden Euro geschätzt wird. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das ein Plus von 19 beziehungsweise 33 Prozent.

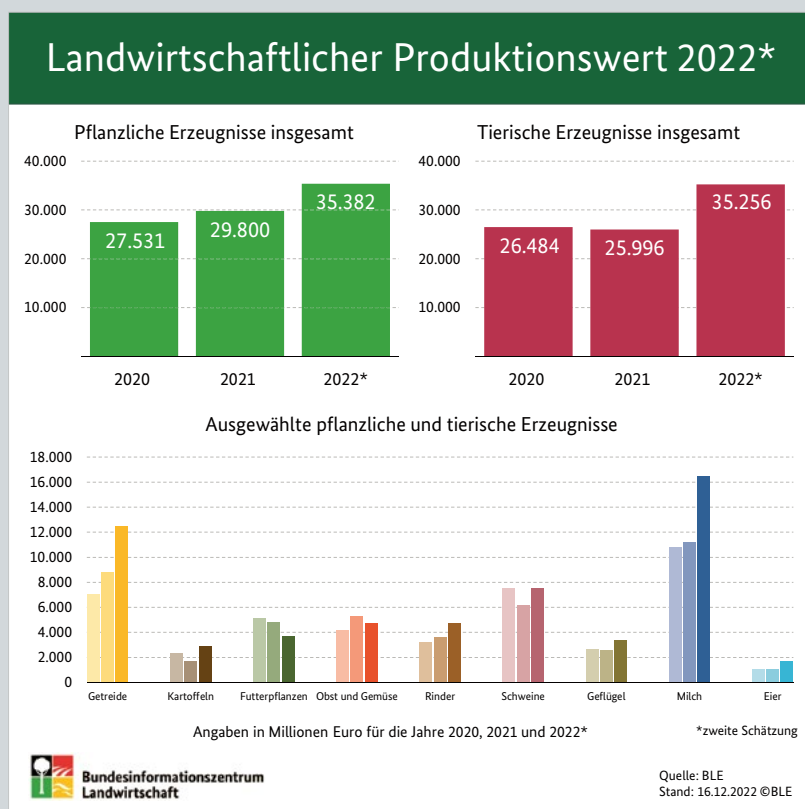
CO₂-Einsparung durch Biokraftstoffe

Die ersten Ergebnisse des jährlichen Evaluations- und Erfahrungsberichts der BLE zeigen: Im Quotenjahr 2021 produzierte die Branche über 3,9 Millionen Tonnen Biokraftstoffe für

den deutschen Markt. Die durchschnittliche Treibhausgaseinsparung dieser Biokraftstoffe betrug gegenüber fossilen Kraftstoffen 84 Prozent. Dadurch wurden insgesamt 11,1 Millionen CO₂-Äquivalente eingespart.

UTP: BLE führt anonymes Hinweisgebersystem ein

Mit dem anonymen Online-Meldesystem können Hinweisgeber Verstöße gegen das Verbot unlauterer Handelspraktiken (UTP) melden und mit der BLE kommunizieren, ohne ihre Identität offenlegen zu müssen.



Im Fokus



Gemeinsam nachhaltig ernähren – Der Nationale Dialog zu Ernährungssystemen

Nationaler Dialog entwickelt Ansätze für nachhaltige Ernährungssysteme

Beim UN-Weltgipfel zu Ernährungssystemen (UN Food System Summit, UN FSS) in 2021 rief UN-Generalsekretär António Guterres dazu auf, die Ernährungssysteme nachhaltig zu gestalten. Die Mitgliedstaaten sollten nationale Dialogprozesse führen, um alle gesellschaftlichen Gruppen in die Suche nach Lösungen einzubinden. Für Deutschland übernahm die BLE im Auftrag des BMEL diese Aufgabe. Ziel war es, einen breiten, offenen und inklusiven Dialog aller Akteure des Ernährungssystems in Deutschland anzustoßen.



Über die eigens entwickelte Dialogplattform www.ble-live.de beteiligten sich im Jahr 2022 über 1.600 Menschen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Landwirtinnen und Landwirte, Unternehmen der Lebensmittelverarbeitung und der Handel waren genauso vertreten wie Akteure der Außer-Haus-Verpflegung. Ebenso brachten sich Fachleute aus Wissenschaft, zivilgesellschaftlichen Organisationen, Verwaltung und Bera-

tung, aus dem Bildungs- und Gesundheitssektor sowie Verbraucherinnen und Verbraucher in den Nationalen Dialog ein.

In vier Leitveranstaltungen und über 20 Workshops, die unter Corona-Bedingungen als Online-Formate abgehalten wurden, sammelte die BLE vielfältige Impulse, wie Ernährungssysteme resilient, klimagerecht und nachhaltig weiterentwickelt werden können. Im Zentrum standen fünf Themenfelder, die bei der Auftaktveranstaltung im Sommer 2021 identifiziert wurden:

- » Kosten und Nutzen einer umwelt- und sozialverträglichen Produktion,
- » Anforderungen an eine nachhaltige landwirtschaftliche Lebensmittelerzeugung,
- » Nachhaltige Ernährungssysteme in Stadt und Land: Anforderungen an die Infrastrukturen,
- » Ernährungswirtschaft der Zukunft und
- » Ernährung der Zukunft – mehr pflanzenbasiert.

Unter den Teilnehmenden herrschte breite Übereinstimmung in vielen Punkten: der Bedeutung von nachhaltigem Ackerbau und landwirtschaftlicher Produktion, von kooperativen Ernährungssystemen und Nachhaltigkeitsinitiativen des Lebensmitteleinzelhandels sowie einer stärker pflanzenbasierten Ernährung zum Wohl von Umwelt und Gesundheit. Im Dialog wurde zudem betont, wie wichtig es ist, die externen Kosten der derzeitigen Produktionsweisen und Ernährungssysteme sichtbar zu machen.



Haben den Dialogprozess gestartet (v.l.n.r.): Joachim Nagel (RAISA eG), Werner Schwarz (DBV), Jana Gäbert (Agrargenossenschaft Trebbin), Dr. Tobias Hartkemeyer (CSA Hof Pente), Nadine Kreuzer (Moderation), Dr. Ophelia Nick (Parlamentarische Staatssekretärin im BMEL), Ralf Remmert (Prignitzer Landschwein GmbH), Dr. Hanns-Christoph Eiden (Präsident der BLE). Zugeschaltet waren: Cornelia Berns (Dialogverantwortliche, BMEL), Sabine Kabath (Bio-Gärtnerei Watzkendorf), Michael Reber. Quelle: BLE

Die Ergebnisse verdeutlichten, wie dringlich eine zügige und umfassende Transformation der Agrar- und Ernährungssysteme sowie veränderte Konsumgewohnheiten sind; wie wichtig aber auch eine angepasste Produktion in Deutschland ist, bei der die europäische und internationale Ebene mitgedacht wird.

Die fachlichen Impulse aus dem deutschen nationalen Dialog fließen nun in die weitere Arbeit der Bundesregierung im Hinblick auf die Agenda 2030 und die Erreichung der 17 Nachhaltigkeitsziele ein. Zugleich sind sie hilfreich für die Erarbeitung der Ernährungsstrategie und die Nachhaltigkeitsstrategie.

Anfang 2023 hat die BLE die Breite der Anregungen auf der Internationalen Konferenz zu zentralen Zukunftsfragen der globalen Land- und Ernährungspolitik, dem Global Forum for Food and Agriculture (GFFA), vorgestellt. Dr. Stefanos Fotiou, Direktor des UN Food Systems Coordination Hub, ging mit den Dialogteilnehmerin-

nen, Jana Gäbert (Landwirtin) und Prof. Dr. Britta Renner, Universität Konstanz, stellvertretende Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz des BMEL, und Dialogleiter Dr. Hanns-Christoph Eiden unter Einbeziehung des Publikums auf die wichtigsten Ergebnisse ein. Die UN bezeichnete den deutschen Nationalen Dialog als wegweisend.

Die Aktivitäten auf der Dialog-Plattform wurden Ende 2022 eingestellt. Die kondensierten Inhalte sind auf der BLE-Internetseite www.ble.de/Nationaler_Dialog veröffentlicht.

Die Zukunft der Ernährung ist pflanzenbetont

Wie gelingt die Umstellung auf eine nachhaltige und pflanzliche Ernährung? Dies erörterten Akteure aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesell-

schaft im Nationalen Dialog zum „UN Food Systems Summit“. Wesentliche Positionen flossen am 25. Oktober in die Auftaktveranstaltung zur Nationalen Ernährungsstrategie (NES) des BMEL ein.

Die Begrüßung und Moderation übernahm Themenpatin Dr. Margareta Büning-Fesel. Staatssekretärin Silvia Bender betonte in ihrem Grußwort die Bedeutung der pflanzenbetonten Ernährung für eine tragfähige Zukunft. Dr. Hanns-Christoph Eiden bilanzierte den UNFSS-Austausch und baute so eine Brücke zur NES. In mehreren Statements kamen Dialogpartner zu

Wort. Breiter Konsens: die Zukunft der Ernährung ist pflanzenbetont, wir haben kein Wissens-, sondern ein Umsetzungsproblem. Mögliche Lösungen zeigt ein Strategiepapier im Auftrag des Bundeszentrums für Ernährung auf, das Stephanie Wunder (Agora Agrar) präsentierte. BMEL-Abteilungsleiterin Eva Bell nahm den Ball auf und skizzierte Sachstand und nächste Schritte in Richtung NES. Mit diesem Startschuss gingen über 100 teilnehmende Experten in einen digitalen Austausch zu zentralen Handlungsfeldern der Transformation: von Gemeinschaftsverpflegung und Besteuerung über Forschung und Beratung bis hin zu Ernährungsumgebungen und -armut.

Der Ukraine-Krieg und die Arbeit der BLE

Anpassungs- und Kleinbeihilfen für die Landwirtschaft

Infolge der militärischen Aggression Russlands gegen die Ukraine hat die EU-Kommission mit der Mitteilung vom 23. März 2022 ein **Stützungsprogramm für landwirtschaftliche Unternehmen in besonders energieintensiven Sektoren** der Nahrungsmittelerzeugung ermöglicht (Gesamtvolumen: 500 Millionen Euro). Grundlage ist die EU-VO 2022/467 vom 23. März 2022. Deutschland erhielt 60 Millionen Euro, welche um 200 Prozent mit nationalen Mitteln durch die Bundesregierung aufgestockt wurden. Somit standen insgesamt 180 Millionen zur Verfügung. Die Verwendung der EU-Mittel wurde an ein Nachhaltigkeitskriterium (Erhalt der Greening-Prämie in 2021) geknüpft. Daher erfolgte eine Aufteilung in zwei Sondermaßnahmen, um auch Unternehmen zu fördern, die die Greening-Voraussetzung nicht erfüllen. Die BLE wurde in ihrer

Funktion als Zahlstelle beauftragt, die Maßnahmen umzusetzen.

Anpassungsbeihilfe

Die nationale „Verordnung zur Gewährung einer außergewöhnlichen Anpassungsbeihilfe für Erzeuger in bestimmten Agrarsektoren“ (AgrarErzAnpBeihV) trat am 28. Juli 2022 in Kraft. Die beihilfeberechtigten Unternehmen wurden über den Datenbestand der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) ermittelt. Zusätzlich genutzt wurde der Nachweis über die Einhaltung des Nachhaltigkeitskriteriums über den Abgleich mit den Greening-Daten der Bundesländer. Am 2. September 2022 stellte die BLE als Zahlstelle den Bewilligungsbescheid (134.868.723,27 Euro) an die SVLFG als alleinige Begünstigte aus. Die Beihilfe wurde von der SVLFG an 41.913 Endbegünstigte bis zum 30. September 2022 antragslos ausgezahlt. Im Anschluss prüfte der BLE-Prüfdienst die SVLFG. Zu-



dem wurden Prüfungen durch die SVLFG bei den Endbegünstigten durchgeführt.

Kleinbeihilfe Agrar

Die „Richtlinie zur Gewährung von Kleinbeihilfen zur Stützung von Landwirtschaftsunternehmen wegen der wirtschaftlichen Auswirkungen infolge der Aggression Russlands gegen die Ukraine vom 7. September 2022“ trat knapp eine Woche später in Kraft. Sie war Grundlage für das von der BLE durchzuführende Antragsverfahren. Die BLE entwickelte auf Basis der Stammdaten der SVLFG (14.614 Datensätze) ein digitales Antragsverfahren. Dadurch wurde die Bearbeitungszeit erheblich beschleunigt. Innerhalb der Antragsfrist (01. bis 31. Oktober 2022) gingen 8.202 Anträge in Summe für Hilfen in Höhe von 35.153.799 Euro ein. Davon wurden 123 aufgrund von Korrekturmeldungen der SVLFG nur teil-

weise bewilligt und 73 abgelehnt. Bis zum 31. Dezember 2022 erfolgte die Beihilfenauszahlung. Insgesamt gab es 64 Widersprüche.

Hilfe für Tierheime

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine stellte deutsche Tierheime vor große Herausforderungen, da viele Einrichtungen Haustiere von Flüchtlingen aufnahmen oder in Flüchtlingsunterkünften versorgten. Aufgrund der Mehrbelastung setzte die BLE 2022 im BMEL-Auftrag eine Sondermaßnahme für Tierheime um. Insgesamt 99 Tierheime oder ähnliche Einrichtungen erhielten Kleinbeihilfen zwischen 7.500 Euro und 50.000 Euro. Die Sondermaßnahme wurde Ende 2022 abgeschlossen. Im Rahmen der Maßnahme wurden insgesamt Mittel in Höhe von 1.153.621 Euro gewährt.

Wirtschaftliche Unterstützung für Landwirtschaft und Fischerei

Die Aggression Russlands gegen die Ukraine stellte Unternehmen aus dem Bereich Landwirtschaft und Fischerei vor starke Herausforderungen. Sie benötigten dringend wirtschaftliche Unterstützung. Über die Arbeit in der BLE berichtet Christa Ziegler, Leiterin der Gruppe 21 (Finanzen und Verwaltungsdienstleistungen), im Interview.



Christa Ziegler

Frau Ziegler, was ist unter „Beihilfen“ zu verstehen und wer hat Gelder zu welchen Zwecken erhalten?

Die EU hat die Grundlage für die Gewährung von Kleinbeihilfen als Krisenmaßnahme durch die Mitgliedstaaten geschaffen. In Deutschland gab es dazu für den Agrarbereich zwei Programme: Die Anpassungsbeihilfe, finanziert mit EU- und nationalen Mitteln, sowie eine rein national finanzierte Kleinbeihilfe für Landwirtschaftsunternehmen. Nach der letztgenannten Regelung erhielten auch Fischereiunternehmen und Tierheime finanzielle Unterstützung und die BLE kümmerte sich um die Durchführung.

Wie lief der Prozess und die Koordination durch die BLE konkret aus?

Die Finanzierung eines Teils der Anpassungsbeihilfe erfolgte durch den Europäischen Garantiefonds für Landwirtschaft (EGFL). Hierbei dürfen Zahlungen nur durch eine für diese Maßnahme zugelassene EU-Zahlstelle erfolgen. Die BLE selbst hat eine solche Zulassung, benötigte jedoch für diese Sondermaßnahme eine Zulassungserweiterung. Dazu wurde ein Verwaltungs- und Kontrollsystem mit einer umfassenden Dokumentation der Verfahren und Kontrollen eingerichtet. Anfang August 2022 erhielt die BLE die Zulassungserweiterung. Dies gelang dank regelmäßiger Abstimmungen mit allen beteiligten Organisationseinheiten, um die offenen Punkte schnell zu erkennen und zu klären. Herausfordernd war, dass parallel das Online-Antragsverfahren für die national finanzierte Kleinbeihilfe Agrar zu entwickeln und umzusetzen war.

Welche Rolle spielte die Digitalisierung?

Die Digitalisierung des Antragsverfahrens für die Kleinbeihilfe Agrar war wichtig, um termingerecht die Bearbeitung und Auszahlung der über 8.000 Anträge zu gewährleisten. Die Anträge für die Kleinbeihilfen für Fischereiunternehmen und Tierheime wurden dagegen manuell bearbeitet. Mit Blick auf die Komplexität der zu prüfenden Unterlagen, der Anzahl der Antragsteller und vor dem Hintergrund der Termine und Ressourcen war dies der bessere Weg. Für alle vier Sondermaßnahmen sind die Auszahlungen fristgerecht erfolgt. Für das Jahr 2023 steht bereits eine weitere Kleinbeihilfe für Fischereiunternehmen vor der Tür.

Amtliche Statistik liefert verlässliche Daten in Krisenzeiten

Gerade in Krisenzeiten, wie etwa den Krieg in der Ukraine, sind Daten aus dem Agrarbereich gefragt. Besonders die Versorgungssicherheit mit Getreide und Ölsaaten stand Anfang des Jahres 2022 im Fokus der Öffentlichkeit. Wie viel Weizen wird in Deutschland angebaut? Sind wir von Importen aus der Ukraine und Russland abhängig und wie hoch ist der derzeitige Selbstversorgungsgrad? Die im BZL erstellten Versorgungsbilanzen zeigten, dass selbst zu Beginn des Angriffs auf die Ukraine kein Grund für Hamsterkäufe bestand. Interessante Einblicke vermittelte das im Frühjahr angebotene Web-Seminar „Einstieg in die Agrarstatistik“.

Der Krieg beeinflusste die Landwirtschaft in Deutschland 2022 stark. Verringerte Öl- und Gaslieferungen trieben die Brennstoff- und Gaspreise in die Höhe. Das führte wiederum zu steigen-

den Produktionsmittelpreisen. Gleichzeitig fiel die Erzeugung bei manchen Lebensmitteln höher aus. Nach vorläufigen Berechnungen des BZL erreichte die Landwirtschaft einen Produktionswert von 74,4 Milliarden Euro und stieg damit um knapp ein Viertel gegenüber dem Vorjahr an.

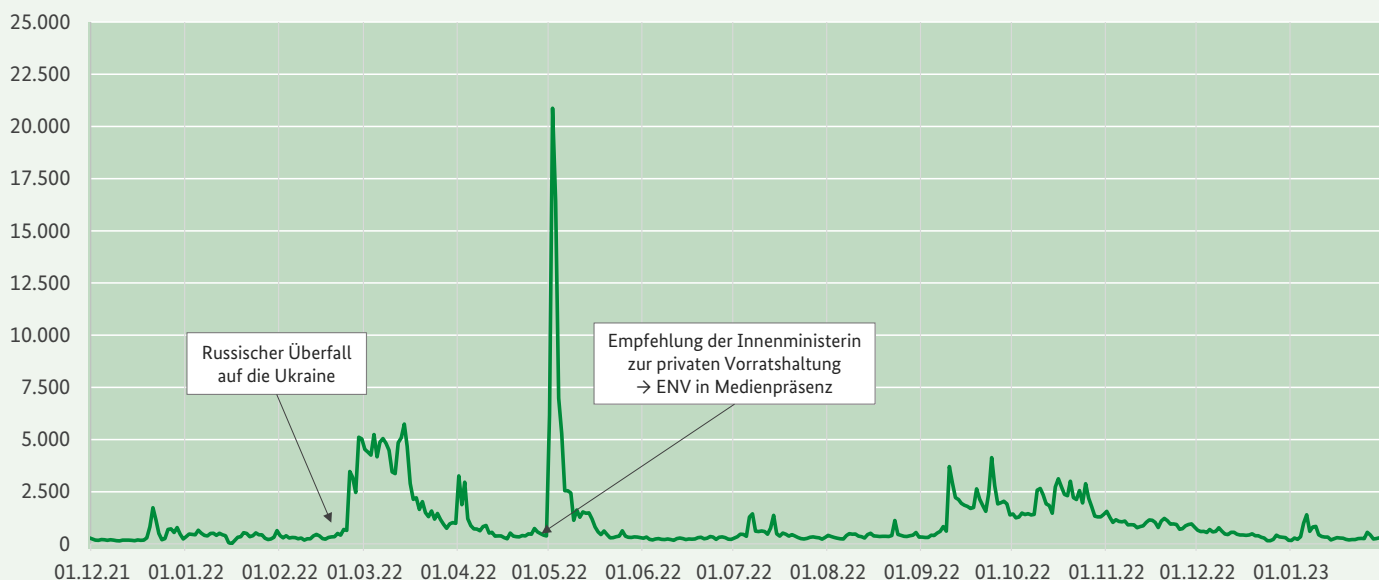
Starke Nachfrage zum Thema Ernährungsvorsorge

Das Jahr 2022 mit dem russischen Überfall auf die Ukraine und seinen Folgen rückte die BLE-Aufgaben in der Ernährungsvorsorge erneut in den Vordergrund. Bürgerinnen und Bürger sowie Medien suchten Informationen zu den Themen staatliche und private Vorsorge. Der Vorratskalkulator war dabei ein beliebtes Mittel, um die eigenen Vorräte zu kalkulieren. Die Seitenzugriffe auf www.ernaehrungsvorsorge.de stiegen sehr stark an. Medienanfragen beantwortete die BLE u. a. auch mit fernsehtauglichem Filmmaterial.

Notvorrat Versorgungskalkulator

Quelle: www.ernaehrungsvorsorge.de

Seitenbesuche auf www.ernaehrungsvorsorge.de



Aufgaben der BLE im Wandel



Auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit

Fokus auf Ökolandbau – Aus dem BÖLN wird das BÖL

Durch einen der ersten Beschlüsse nach dem Regierungswechsel wurde aus dem Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Entwicklung (BÖLN) das Bundesprogramm Ökologischer Landbau (BÖL). Damit fokussiert sich das Bundesprogramm nun

wieder wie zu seiner Gründung im Jahr 2001 auf seine Kernaufgabe: Die Förderung und Ausweitung des Ökolandbaus in Deutschland. Laut Koalitionsvertrag soll der Gesamtanteil des Ökolandbaus bis 2030 auf 30 Prozent steigen.

Daraus ergeben sich neue Aufgaben für das BÖL. Als Grundlage für die erforderlichen Rahmenbedingungen gestaltet das BMEL einen Strategieprozess zur Weiterentwicklung der Zukunftsstrategie ökologischer Landbau (ZöL) zu einer ressortübergreifenden Strategie der Bundesregierung. Wie bereits bei der ersten Fassung der ZöL ist die BÖL-Geschäftsstelle hier eingebunden. Sie unterstützt das BMEL vor allem in den Bereichen der regionalen Bio-Wertschöpfungsketten (WSK), Außer-Haus-Verpflegung (AHV), Bildung

und Lebensmittelwirtschaft sowie im Bereich Forschung. Um gemeinsam mit Branchenvertretern konkrete Maßnahmen zu entwickeln, baute das BÖL besondere Kompetenzteams für WSK und AHV auf. Für die Forschung erarbeitete die Geschäftsstelle Konzepte und organisierte zusammen mit dem Thünen-Institut, dem BMEL und dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) einen Workshop zur Einbindung der Akteure auf der Wissenschaftstagung Ökolandbau im März 2023.

Bio-Spitzenköche auf allen Kanälen

Eine wichtige Rolle für die Öffentlichkeitsarbeit spielen „Die BIOSpitzenköche“. Deren Präsenz hat das BÖL im Jahr 2022 erweitert: Neben klassischer Pressearbeit, regelmäßigen Blogger-Workshops und Presse-Events sowie einem informativen Blog gibt es jetzt auch eine Auswahl an Kurzvideos in den wichtigsten sozialen Medien. Sie zeigen zum Beispiel kurze Eindrücke von aktuellen Events, Rezepte oder Küchentipps der Kochprofis.

www.biospitzenkoeche-blog.de

20 Jahre Demonstrations- betriebe Ökologi- scher Landbau

Das bundesweite Netzwerk „Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau“, das von der BLE ins Leben gerufen und betreut wird, feierte sein 20-jähriges Bestehen. Das erfolgreiche Konzept – vorbildliche Bio-Betriebe öffnen ihre Hoftüren für Kolleginnen und Kollegen, Bürgerinnen und Bürger – hat im Jahr 2022 noch einmal deutlich an Zulauf gewonnen: Auf den

290 Demo-Betrieben fanden rund 3.300 Veranstaltungen mit mehr als 400.000 Besucherinnen und Besuchern statt. Als neugestaltetes Info-Tool bewährte sich der mobile Informationsstand „Demo-Mobil“, der bundesweit auf neun Groß-

veranstaltungen zum Einsatz kam, unter anderem auf den Öko-Feldtagen und dem Tag der offenen Tür der Bundesregierung in Berlin.

Groß war außerdem das Interesse an der Nachwuchsförderung durch Berufs- und Fachschulen: 22 Fachveranstaltungen auf 16 Betrieben in elf Bundesländern erreichten knapp 400 Teilnehmende.

All dies steigert im Jahr 2022 das politische und mediale Interesse an den Demobetrieben im Vergleich zu den Vorjahren deutlich. So gab es zum Beispiel Anfragen für Betriebsbesuche und Preseterminale durch das BMEL und für eine Exkursion bei der G7-Agrarministerkonferenz. Verschiedene Fernseh- und Printmagazine berichteten über einzelne Demobetriebe oder nutzten deren Kompetenz für Recherchen zum Ökolandbau.

Leguminosenanbau stärken

Die Ökosystemleistungen der Leguminosen rücken im Kontext von Biodiversität, Klima- und Umweltschutz immer mehr in den Fokus des öffentlichen und politischen Interesses. Der Bedarf an heimisch und damit entwaldungsfrei erzeugten Eiweißfuttermitteln sowie nach pflanzlichen Proteinträgern für die Humanernährung wächst.

Das BMEL erhöhte daher die Mittel für die Eiweißpflanzenstrategie im Haushaltsjahr 2022 von 4,6 auf 5,6 Millionen Euro und kündigte weitere drei Millionen für 2023 an. Damit sind die Weichen für neue Forschungsprojekte zur Züchtung und zu Hülsenfrüchten in der Human- und Tierernährung gestellt. 2022 startete das Kernprojekt des bundesweiten Netzwerks „Legunet“ für grobkörnige Leguminosen, und das Netzwerk für kleinkörnige Leguminosen „KleeLuzPlus“ wur-

de verlängert. Zusammen mit dem Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) und dem Bundesprogramm Ökologischer Landbau (BÖL) informierte die Geschäftsstelle Eiweißpflanzenstrategie auf den DLG- und Ökofeldtagen zu Anbau und Verwertung von eiweißreichen Hülsenfrüchten.

Alternative Proteinquellen und nachhaltigere Ernährungsformen

Im Februar 2022 wurden 43 Projektskizzen zum Forschungsauftrag für die Erschließung und den Einsatz alternativer Proteinquellen für die menschliche Ernährung im BMEL-Programm zur Innovationsförderung eingereicht. Im Fokus der Projekte stehen neben pflanzlichen Proteinen aus Leguminosen oder Getreide auch Insekten, Algen und zellbasierte oder durch Fermentation gewonnene Proteine. Die Förderung ist vor allem auf die nachhaltige und verbraucherorientierte Entwicklung von Produkten, Verfahren, Technologien und Konzepten ausgerichtet. Es wurden 19 Projektskizzen als förderfähig beurteilt.

Mit der Bekanntmachung über die Förderung von Innovationen für eine nachhaltigere Ernährung vom 21. Oktober 2022 wurde zur Einreichung von Projektskizzen zu zwei großen Förderbereichen aufgerufen:

- Innovationen zur Gestaltung der Ernährungsumgebung und Erweiterung der individuellen Ernährungskompetenz,
- Innovationen zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen und Verlusten entlang der Lebensmittelversorgungskette.

Nachhaltigkeit: Schritt für Schritt zum Ziel

Nachhaltigkeit gehört zu den Kernthemen der BLE. Seit August 2022 kümmert sich Juliana Gruyters als Nachhaltigkeitsbeauftragte darum, die BLE-Nachhaltigkeitsstrategie umzusetzen. Im Interview spricht sie über ihre Aufgaben.



Juliana Gruyters

Frau Gruyters, „Nachhaltigkeitsstrategie“ klingt erst einmal sehr abstrakt. Was bedeutet der Begriff konkret für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BLE?

Ja, stimmt und kann ich gut nachvollziehen. Bei näherem Hinsehen füllt sich der abstrakte Begriff aber schnell mit Leben, denn wir treffen im täglichen Arbeitsalltag viele Entscheidungen, die Nachhaltigkeitsaspekte haben. Das fängt schon vor der Arbeit an, wenn ich mich entscheide, mit dem Fahrrad, der Bahn oder dem Auto zu fahren. Oder in der Kantine, wenn ich ein pflanzenbontes und regionales Gericht wähle. Und nach diesem Winter sind wir alle mehr dafür sensibilisiert worden, was Energiesparen wirklich bedeutet, und wie wir das im eigenen Heim aber auch im Büro umsetzen können.

Die BLE veranstaltete auch einen „Regiotag“. Was wollten Sie damit erreichen?

Ich finde es wichtig, möglichst viele Wege des nachhaltigen Handelns aufzuzeigen, da nicht alle Menschen dieselben Möglichkeiten haben. Der „Regiotag“ lud die Mitarbeitenden ein, individuelle regionale Bezüge herzustellen, etwa: Wie sieht regionale Küche bei mir aus? Auch hier zeigt sich, dass Nachhaltigkeit am Arbeitsplatz oft im direkten Bezug zu Nachhaltigkeit im privaten Alltag steht. Genauso wie bei der Aktion JOBWÄRTS, bei der man unter anderem Pedelec und E-Motorroller ausleihen konnte. Hier konnten die Kolleginnen und Kollegen testen, ob Alltagswege auch ohne Auto machbar sind. Solche Aktionen sind wichtig, um das Thema greifbarer zu machen. Bei meiner Arbeit im Inneren Dienst der Zentralabteilung kümmere ich mich zugleich um größere Vorhaben und um die vielen kleinen Schritte zur Umsetzung von Nachhaltigkeit.

Nachhaltige Dienstreisen

Das Jahr 2022 war nach dem Wegfall der allermeisten coronabedingten Beschränkungen von einer Wiederaufnahme der dienstlichen Reisetätigkeit geprägt. Der fachliche Fokus lag damit auf der nachhaltigen Ausgestaltung der Reisen. Der Schwerpunkt bei den genutzten Reisemitteln verlagerte sich massiv auf die Bahn. Flugreisen wurden faktisch nur noch ins Ausland genehmigt. Das 9-Euro-Ticket für Bus und Bahnen wurde ebenfalls für alle Inhaberinnen und Inhaber eines Jobtickets umgesetzt.

Was empfinden sie als die größten Herausforderungen Ihrer Tätigkeit?

Besonders herausfordernd ist die Langfristigkeit. Eine Nachhaltigkeitsstrategie lässt sich nicht einfach so in wenigen Monaten entwickeln und umsetzen. Am Ende werden wir aber durch unsere Arbeit die Basis bekommen, mit der wir eine sol-

che Strategie aufbauen. Gleichzeitig möchten wir auf dem Weg zu einer nachhaltigen BLE alle Mitarbeitenden mitnehmen. Das ist wegen der vielen Standorte nicht ganz leicht. Zusätzlich beteiligen wir uns an konkreten Vorhaben der Bundesregierung und setzen sie um, wie etwa die Einführung des Umweltmanagementsystems EMAS. Das wird viel Arbeit mit sich bringen.

Wandel der Arbeitsbedingungen – die BLE als moderne Behörde

Arbeitskräftemangel, demografischer Wandel und Digitalisierung – die BLE stellt sich den Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt. Dort will die Behörde auch in Zukunft konkurrenzfähig sein und als Arbeitgeber attraktiv bleiben. So nutzte sie 2022 die Erfahrungen unter Corona-Bedingungen und den daraus entstandenen Innovationsschub, um die Rahmenbedingungen für modernes Arbeiten zu schaffen. Dies betraf das Arbeiten im Homeoffice und ein neues Raumkonzept. Darüber hinaus ist der Startschuss gefallen, die E-Akte in die Praxis umzusetzen.

Homeoffice

Schon vor Corona gab es attraktive Möglichkeiten, im Homeoffice zu arbeiten. Diese wurden erweitert und in einer neuen „Dienstvereinbarung alternierende Telearbeit und mobile Arbeit“ verankert. Der Homeoffice-Anteil beträgt dabei in der Regel 60 Prozent in Bezug auf die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit.

„Inside BLE“ – Das digitale Infoformat

Anfang 2022 hat die Stabsstelle 74 das Format „Inside BLE“ gestartet. Hierbei handelt es sich um ein Interviewgespräch, das jeden letzten Freitag im Monat online stattfindet. Einwählen können sich alle BLE-Beschäftigten, je nach zeitlicher Verfügbarkeit. Die Beschäftigten erhalten so die Möglichkeit, mehr Einblick in die vielfältigen Arbeitsbereiche der BLE zu bekommen. Ziel ist es, hier mehr Transparenz zu schaffen und so den Austausch zu verbessern. In den Mitarbeiterbefragungen der vergangenen Jahre wurde immer wieder der Wunsch nach mehr Information geäußert. Diesem wird nun durch das neue Format Rechnung getragen. In kurzen 30 Minuten werden abwechselnd Arbeitsbereiche vorgestellt; alle Abteilungen und Stabsstellen haben die Möglichkeit, Themenvorschläge einzureichen.

Neues Raumkonzept

Ein neues Raumkonzept ermöglicht das Nebeneinander von Arbeit im Büro und im Homeoffice. Die Raumflächen in den Liegenschaften werden dabei so genutzt, dass alle Beschäftigten möglichst optimale Raum- und Arbeitsbedingungen vorfinden. Kern des neuen Raumkonzepts ist die Einführung des Desk Sharing, bei dem die Beschäftigten eines Teams ihre Anwesenheitszeiten miteinander abstimmen und sich die Arbeitsplätze teilen. Ergänzend werden Team- und Begegnungsräume für Meetings, informellen Austausch und Zufallsbegegnungen geschaffen, um den Zusammenhalt im Team aktiv zu fördern. Die Besprechungsräume wandeln sich künftig zu Multifunktionsräumen: für Videokonferenzen, Gespräche und gemeinsame Aktivitäten.

Die fortlaufende Gestaltung moderner und attraktiver Arbeitsbedingungen wird die BLE auch im Jahr 2023 und darüber hinaus begleiten.

Ausbildung, Fortbildung und Personalentwicklung gehen Hand in Hand

Durch breit gefächerte Konzepte in den Bereichen Ausbildung, Fortbildung und Personalentwicklung bemüht sich die BLE um neue und vorhandene Mitarbeitende. Sie schafft Ausbildungsplätze und bietet Praktikumsplätze für Schülerinnen und Schüler sowie Studierende an. Für das vorhandene Personal wurden verschiedene Fortbildungs- und Personalentwicklungsmöglichkeiten erfolgreich durchgeführt und in den kommenden Jahren fortgesetzt. Für Beschäftigte der BLE mit abgeschlossener Berufsausbildung gibt es ein attraktives Angebot an Aufstiegsstudi-

enplätzen im Verwaltungs- und IT-Bereich. Mehr zum Thema „Karriere in der BLE“:

www.ble.de/karriere

Online-Services der BLE

Die digitale Transformation ist wesentlicher Bestandteil der Verwaltungsreform. Dank Online-Services werden Dienstleistungen von Behörden rascher abgewickelt. Hierdurch wird auch dem demografisch bedingten Personalmangel im öffentlichen Dienst vorgebeugt. Die IT-Abteilung der BLE arbeitet in Abstimmung mit den Fachabteilungen intensiv an digitalen Lösungen und Modulen für die Verwaltung und Sachbearbeitung.

Die BLE entwickelte auch 2022 mit stetigen Schritten den Arbeitsplatz von morgen weiter. Die E-Akte-Bund wird durch ein hierfür eingerichtetes Referat ausgerollt, eine Kollaborations-suite zur Unterstützung moderner Teamarbeit hat die BLE-IT eingeführt und die zentralen Online-Antragssysteme zusammen mit dem IT-Dienstleister des Bundes, dem ITZ Bund, aufgesetzt.

IT-Anwendung für Leistungsbericht zum Monitoring der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) in Deutschland

Jeder Mitgliedstaat muss ab dem EU-Haushaltsjahr 2023 jährlich einen Leistungsbericht erstellen. Dieser wird bei der EU-Kommission mit den Rechnungsabschlussunterlagen eingereicht, um

die Ergebnis- und Zielerreichung nachzuweisen. Dazu wird die BLE eine IT-Anwendung entwickeln und das BMEL als Dienstleister unterstützen. In 2022 erfolgte die notwendige Erhebung

der fachlichen Anforderungen. Änderungen und Ergänzungen der EU-rechtlichen Vorgaben erfordern eine kontinuierliche Weiterentwicklung der IT-Anwendungen.

Jubiläum: Fünf Jahre Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) und Bundeszentrum für Ernährung (BZfE)

Seit Februar 2017 gibt es die beiden Zentren in der BLE. Das BZL hat sich über die Fachwelt hinaus als kompetente Anlaufstelle für Agrardaten und -statistiken etabliert. Es fördert den Dialog und Wissenstransfer.

In gleichem Maß ist das BZfE als zentrale Einrichtung für Ernährungskommunikation in Deutschland noch sichtbarer geworden und hat sich weiter als Ansprechpartner für Laien, Fachleute und Medien etabliert.

„Wir haben durch die Bündelung der Kompetenzen der BLE und des früheren aid infodienstes einen echten Mehrwert geschaffen. Die Ausstrahlung ist viel größer und das hilft, wenn wir die Klimarelevanz von Lebensmittelerzeugung und unserem Konsum immer stärker thematisieren.“

*Dr. Hanns-Christoph Eiden
Präsident der BLE über das BZL und das BZfE.*

BZL: Breit aufgestellt für alle Zielgruppen

Neben der Landwirtschaft nimmt das BZL auch den Garten- und Weinbau, die Fischerei, Imkerei sowie die Ernährungswirtschaft in den Blick. Es erläutert, wie Landwirtschaft heute funktioniert und wie unsere Lebensmittel erzeugt werden. Außerdem macht es Strategien und Erkenntnisse aus Politik und Forschung für Landwirtinnen und Landwirte nutzbar – auch aus Modell- und Demonstrationsvorhaben.

Dabei setzt das BZL auf einen Mix an Medien, Formaten und anschaulichen Infografiken: Die Seite www.landwirtschaft.de richtet sich an Verbraucherinnen und Verbraucher, Fachleute werden auf www.praxis-agrar.de fündig, Lehrende und Auszubildende auf www.bildungsserveragrar.de. Diese Angebote werden durch regelmäßige Beiträge in den sozialen Medien ergänzt: Auf dem Youtube-Kanal des BZL finden sich über 90 Videos. Zum Beispiel zu einer klimafreundlichen Landwirtschaft oder den Kosten von mehr Tierwohl. Hier gibt es auch ein spezielles Video zu fünf Jahren BZL.



Auf Twitter ist das BZL unter [@BZL_aktuell](#) aktiv, auf Instagram unter [@mitten draussen](#). Unter www.ble-medien-service.de steht für alle Zielgruppen eine breite Auswahl an Broschüren, Unterrichtsmaterialien und Zeitschriften zum Download zur Verfügung.

<https://youtu.be/SPOi26ptNEw>



EuroTier 2022 in Hannover

Im Juni 2022 präsentierte sich das BZL auf der „didacta“ in Köln mit Stand und Vorträgen. Außerdem kam zum ersten Mal das interaktive Quiz-Format „Fun Facts – Kurioses aus der Landwirtschaft“ zum Einsatz. Auf der „EuroTier“ im November 2022 gab es zudem „Die Box“, ein Bereich am Messestand, in dem die Besucherinnen und Besucher ihr Wissen rund um die Tierhaltung unter Beweis stellen konnten.

BZfE: Umfassend, wissenschaftlich, neutral

Um die Ernährungsbildung und die Ernährungskompetenz stetig auszubauen, setzt das BZfE ebenfalls auf Vielfalt: Verbraucherinnen und Verbraucher, aber auch Journalistinnen und Journalisten sowie Ernährungsfachleute erhalten auf www.bzfe.de, über spezielle Newsletter und den „Was wir essen“-Blog wichtige Informationen rund um die Themen Ernährung, Lebensmittel und einen nachhaltigen Konsum: Aktuelles zu saisonalen Lebensmitteln, Ernährungstrends, praktische Tipps für den Küchenalltag und vieles mehr.

„Das BZfE ist die zentrale Einrichtung für Ernährungskommunikation in Deutschland geworden. Es ist Stimme und Ansprechpartner für alle Fragen der Ernährung, für Verbraucherinnen und Verbraucher, Fachleute und Medien“

Dr. Margareta Büning-Fesel, Leitung des BZfE.

Eine weitere zentrale Aufgabe des BZfE ist die Ernährungsbildung in Kita und Schule. Hierfür entwickelt es Unterrichtskonzepte, Bausteine und Materialien für die pädagogische Arbeit. Zur Qualifizierung von Lehrpersonen in der Ernährungsbildung bietet das BZfE Fortbildungen an. Derartig maßgeschneiderte Angebote gibt es auch für die Ernährungsberatung und -therapie, zum Beispiel Diabetes mellitus Typ 2 und Adipositas.



Für Fachleute ist das jährliche BZfE-Forum im Rahmen der Bonner Ernährungstage ein fester Termin im Jahr. 2022 gab es darüber hinaus weitere Ausgaben der Online-Formate „Tischgespräche – Der Ernährungstalk“ und die „Foodie Cafés“.

Der Bedeutung eines ressourcenschonenden, umwelt- und klimafreundlichen Lebensstils wurde mit dem neuen Referat „Ernährung und Klima Rechnung“ getragen. Hier ist auch die Koordinierungsstelle von „Zu gut für die Tonne!“ vom BMEL verortet, die sich gegen Lebensmittelverschwendung einsetzt.



Weitere BMEL-Programme, Netzwerke und Zentren, die im BZfE angesiedelt sind und dort wichtige Arbeit auf der Fach- oder Verbraucherebene leisten, sind: der Nationale Aktionsplan „IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“, das Nationale Qualitätszentrum für Ernährung in Kita und Schule (NQZ), das Netzwerk Gesund ins Leben sowie die Geschäftsstelle Sekretariat der Deutschen Lebensmittelbuchkommission (DLMBK). Neben den klassischen Informationen auf den zugehörigen Internetangeboten gibt es eine Vielzahl von Profilen mit regelmäßigen Beiträgen auf YouTube, Twitter, facebook und Instagram.



Auch das BZfE war im Jahr 2022 nach coronabedingter Pause wieder als Aussteller auf mehreren Tagungen präsent. So beispielsweise vom 25. bis 28. Mai 2022 auf dem Deutschen Diabetes Kongress in Berlin, vom 07. bis 11. Juni 2022 auf der Bildungsmesse „didacta“ in Köln und vom 23. bis 25. Juni auf dem Fachkongress „Ernährung 2022“ in Bremen.

Landwirtschaft



Online-Bildungsforum des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft (BZL)

Im November 2022 fand online erstmalig das „Bildungsforum berufliche Bildung“ des BZL statt. Über 50 Teilnehmende aus Wissenschaft, landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen sowie Verwaltung nutzten die Möglichkeit, sich fortzubilden und miteinander zu vernetzen. Unter der Überschrift „Digitale Lösungen in Berufs- und Fachschulen für Landwirtschaft“ präsentierten Expertinnen und Experten wissenschaftliche Erkenntnisse aus der beruflichen Bildung; zum Beispiel aus dem Projekt der Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD) Tierschutz im Bundesprogramm Nutztierhaltung. Sie wurden ergänzt um persönliche Erfahrungen von Auszubildenden zum digitalen Lernen. Dabei kristallisierte sich unter anderem heraus, dass eine Verzahnung von Online- und Präsenzlernphasen ideal ist.

Sie laufen einfach gut: die BZL-Web-Seminare

Im Jahr 2022 veranstaltete das BZL zehn Web-Seminare für Landwirtinnen und Landwirte. Über den Nutzen dieser Seminarform berichtet die BZL-Leiterin, Annerose Lichtenstein, im Interview.

Wie wurde das Angebot „Web-Seminare“ angenommen?

Die Web-Seminare, die wir 2022 veranstaltet haben, waren ein echter Erfolg. Die Menschen schätzen vor allem, dass die Teilnahme an unseren monatlichen Web-Seminaren unkompliziert



Annerose Lichtenstein

und kostenlos ist. Die Seminarthemen werden von Referentinnen und Referenten kompakt dargestellt und die Teilnehmenden können im Anschluss mit ihnen in den Dialog treten. Aus unseren Feedbackumfragen wissen wir außerdem, dass wir mit den Web-Seminaren Personen jeden Alters erreichen, weil die Teilnahme zwar digital, aber einfach zu handhaben ist.

Wen sprechen Sie mit welchen Themen besonders an?

Mit den BZL-Web-Seminaren sprechen wir in erster Linie landwirtschaftliche Praxis und Beratung an. Es gibt Seminarthemen, die für die Gesamtheit dieser Zielgruppe spannend sind. Ein Beispiel ist unser Seminar zur neuen Gemeinsamen Agrarpolitik, das wir mehrfach angeboten haben und das immer ausgebucht war. Es gibt aber auch Themen, mit denen wir nur bestimmte Interessengruppen ansprechen, etwa zur Agrarstatistik, zum integrierten Pflanzenschutz oder der Solidarischen Landwirtschaft. Gemeinsam ist allen Themen der Bezug zu einer zukunftsfähigen und nachhaltigeren Landwirtschaft.

Wie verknüpfen Sie die Web-Seminare mit anderen Medien des BZL und was planen Sie für die Zukunft?

Mit vielen unserer Seminarthemen beschäftigen wir uns im BZL gerade ohnehin. Denn wir entwickeln dazu beispielsweise Broschüren oder bauen ein entsprechendes Online-Angebot auf. So können sich unsere Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer direkt nach dem Seminar weiter informieren. Es funktioniert aber auch anders herum: Nutzer, die in unserem Online-Angebot auf eine interessante Frage gestoßen sind, können im Web-Seminar nachhaken. Und wer über neue Medien und Inhalte des BZL informiert werden möchte, dem empfehlen wir die BZL-Newsletter.

In den kommenden Jahren konzentrieren wir uns weiter auf eine zukunftsfähige Landwirtschaft. Es wird also beispielsweise um Agroforst oder die Landfrauenstudie des BMEL gehen. Und wir werden uns mit komplexen Themen wie der EU-Richtlinie zu unlauteren Handelspraktiken in der Agrar- und Lebensmittelversorgungskette be-

Neu: Tipps für den Garten auf YouTube

Tipps für Hobbygärtnerinnen und -gärtner rund ums Pflanzen, Ernten und Pflegen von Gemüse und Obst gibt es nun auf dem YouTube-Kanal des BZL. Mit Unterstützung eines WDR-Moderators und Gartenexperten entwickelte das BZL 2022 das neue Videoformat. Die Videos sind praxisnah, faktenorientiert und unterhaltsam. Neu sind auch die YouTube-Shorts und Instagram-Reels (Kurzvideos). Sie vermitteln kurzweilig Wissen und regen zur Interaktion an.

youtu.be/SPOi26ptNEw

fassen. Bei der Planung ist uns der Austausch mit unseren Zielgruppen wichtig. Wenn wir aus den Rückmeldungen passende Anregungen für neue Seminare bekommen, nehmen wir die gerne auf.

BZL-Beratertagung: „Betriebliche Möglichkeiten für Klimaschutz und Anpassung in der Landwirtschaft“

Die Landwirtschaft wird vielfach als Verursacher des Klimawandels bezeichnet. Zugleich leidet sie selbst unter dessen Folgen. Landwirtschaftliche Beraterinnen und Berater sind eine zentrale Zielgruppe des BZL und haben eine wichtige Funktion als Multiplikatoren für die Praxis. Auf diese Zielgruppe zugeschnittene Veranstaltungen können ein Türöffner für neue Themen sein, mit denen sich landwirtschaftliche Betriebe auseinan-

dersetzen. Zudem gibt es kaum Veranstaltungen, in denen ein überregionaler und internationaler Austausch möglich ist.

Vor diesem Hintergrund fand am 8. und 9. Dezember 2022 die erste BZL-Beratertagung in Hofgeismar statt. Mehr als 80 Beraterinnen und Berater aus ganz Deutschland besuchten die Tagung. Den Auftakt machte eine Exkursion zu

einem landwirtschaftlichen Betrieb mit mehreren Betriebszweigen, etwa Biogas und Wärmevermarktung. Im Anschluss referierten Experten verschiedener Fachrichtungen über die klimapolitischen Ziele der EU und der Bundesregierung,

zu kurz-, mittel- und langfristigen Klimaschutzmaßnahmen und Anpassungen sowie zu Klimabilanzierung und einzelbetrieblicher Klimaberatung.

Marktmeldeverordnung und Versorgungsbilanzen: Großes Interesse an Daten zu Getreide, Öl und Soja

Die BLE-Daten wurden in 2022 vor allem von Wirtschaftsverbänden, Unternehmen der Land-, Ernährungs- und Futtermittelwirtschaft sowie von politischen Entscheidungsgremien nachgefragt. Wegen des Krieges in der Ukraine fokussierte sich das Interesse auf die Bestände an Getreide, Raps, Sonnenblumen und Soja sowie Nahrungsölen, um die Versorgungslage einschätzen zu können. Die Herstellungs- und Verkaufsmenge von pflanzlichen Ölen und Fetten in Deutschland lagen im Frühling 2022 im Vergleich zum Vorjahr auf einem leicht höheren Niveau. Engpässe im Lebensmitteleinzelhandel waren daher nicht die Folge einer knappen Versorgungslage, sondern die fehlenden Speiseöle wurden verstärkt durch Verbraucherinnen und Verbraucher nachgefragt. Die nachfolgende Grafik zeigt die Rapsölverkäufe für Nahrungszwecke der Ölmühlen an den Handel.

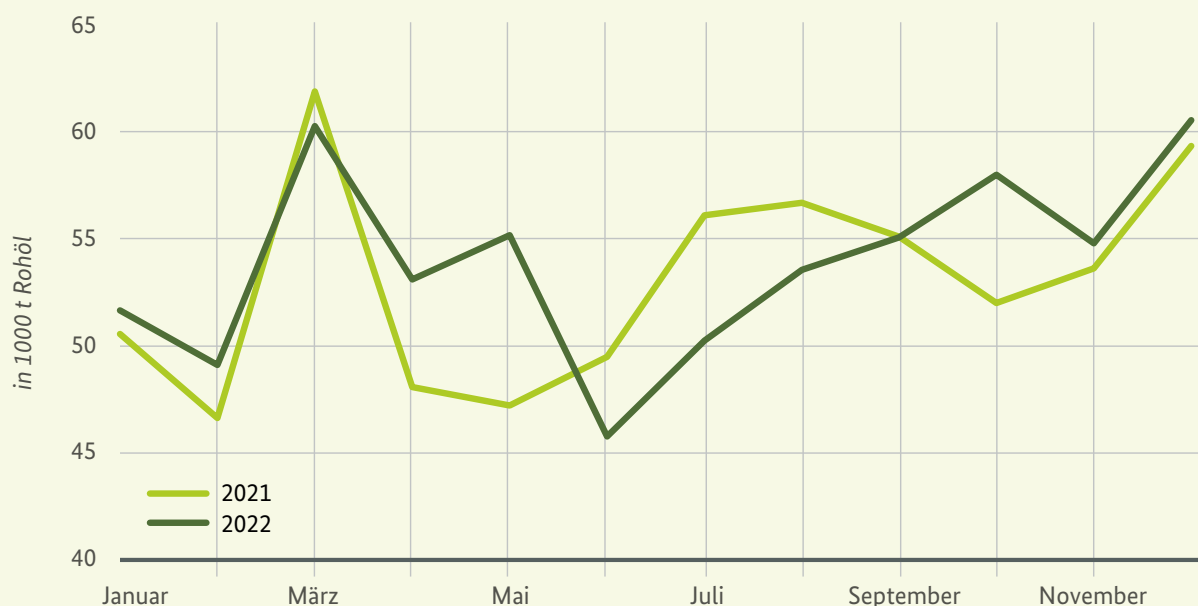
Die BLE erhebt Daten des Handels mit landwirtschaftlichen Rohwaren und der ersten Verarbeitungsstufe. Letztere erfolgt beispielsweise in Mühlen und Molkereien. Diese Daten wertet sie aus, verknüpft sie mit anderen Daten und



veröffentlicht sie unter www.ble.de/agrarmarkt. Ein Beispiel ist die Darstellung des Selbstversorgungsgrades. Ein Selbstversorgungsgrad von 100 oder mehr wie für Fleisch, Kartoffeln oder Getreide bedeutet, dass Deutschland in der Lage ist, sich mit diesen Produkten aus eigener Erzeugung zu versorgen. Bei einem Selbstversorgungsgrad von weniger als 100 wie für Gemüse, Obst oder Eier ist Deutschland auf Importe angewiesen.

Rapsölverkäufe für Nahrungszwecke

der Ölmühlen und Raffinerien an Groß- und Einzelhändler in Deutschland



Quelle: BLE

Förderung einer nachhaltigen und innovativen Landwirtschaft

Die BLE engagiert sich in vielen Netzwerken, Programmen sowie Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD) für eine nachhaltige innovative Landwirtschaft. Sie fördert und betreut als Projektträger im Auftrag des BMEL zahlreiche nationale und internationale Projekte entlang der gesamten landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette. In der Projektförderung wird der Transfer von wissenschaftlichen Ideen in die Praxis immer wichtiger. Einen entscheidenden Beitrag leisten hierbei betriebliche Netzwerke:

Netzwerk „Leitbetriebe Pflanzenbau“

Das Netzwerk „Leitbetriebe Pflanzenbau“ ist Teil der Ackerbaustrategie 2035 und startete im Oktober 2021 mit 56 Betrieben bundesweit. Bis Ende 2022 stieg die Zahl der Betriebe auf 85. Ziel ist es, die Zusammenarbeit zwischen ökologisch und konventionell wirtschaftenden Betrieben zu stärken und den Austausch zu fördern. Nach außen soll das Netzwerk nachhaltige Landwirtschaft für die Öffentlichkeit erlebbar machen.



DLG-Feldtage in Mannheim

In 2022 wurden etwa 300 Veranstaltungen auf den Leitbetrieben durchgeführt, unter anderem Hofführungen, Mitmachaktionen, Dialoge, DLG- oder Öko-Feldtage.

Im Juni 2022 besuchte Bundesminister Cem Özdemir den Leitbetrieb „Kroghof“ von Alfred Stender. In einer Mitmachaktion einer Schülergruppe konnte sich Bundesminister Özdemir einen Eindruck verschaffen, wie Landwirtschaft Schülerinnen und Schülern nähergebracht wird.

Ein voller Erfolg in 2022 war die Online-Seminarreihe „Praxis-Talk“ mit acht Seminarthemen zum Ackerbau. Nach dem Motto „Aus der Landwirtschaft für die Landwirtschaft“ berichteten je zwei bis drei Landwirte des Netzwerks von ihren Erfahrungen. Die Veranstaltung wurde von 180 Teilnehmenden besucht.

Ackerbaustrategie 2035: Forschungs- und Modellvorhaben gestartet

Im Jahr 2022 wurden in der Ackerbaustrategie 29 laufende Vorhaben mit einem Finanzvolumen von 9,6 Millionen Euro gefördert. Zu ihrer Umsetzung starteten zahlreiche Forschungs- und Entwicklungsvorhaben (FuE) sowie Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD). Dabei geht es immer auch um Synergien und Zielkonflikte. Aus der Bekanntmachung „Klimaschonendes Stickstoffmanagement im Pflanzenbau“ werden acht FuE-Vorhaben gefördert. Sie untersuchen die Potenziale zur Reduzierung von THG-Emissionen im Pflanzenbau. Weiterhin wurde die FuE-Bekanntmachung zur Anpassung der Pflanzenproduktion an den Klimawandel veröffentlicht. Um die Emissionen bei der Gülleausbringung zu reduzieren, startete in 2022 das MuD zur Ansäuerung von Wirtschaftsdüngern. Außerdem wurde das MuD zum Integrierten Pflanzenbau auf den Weg gebracht.



Experimentierställe: Kälberglu



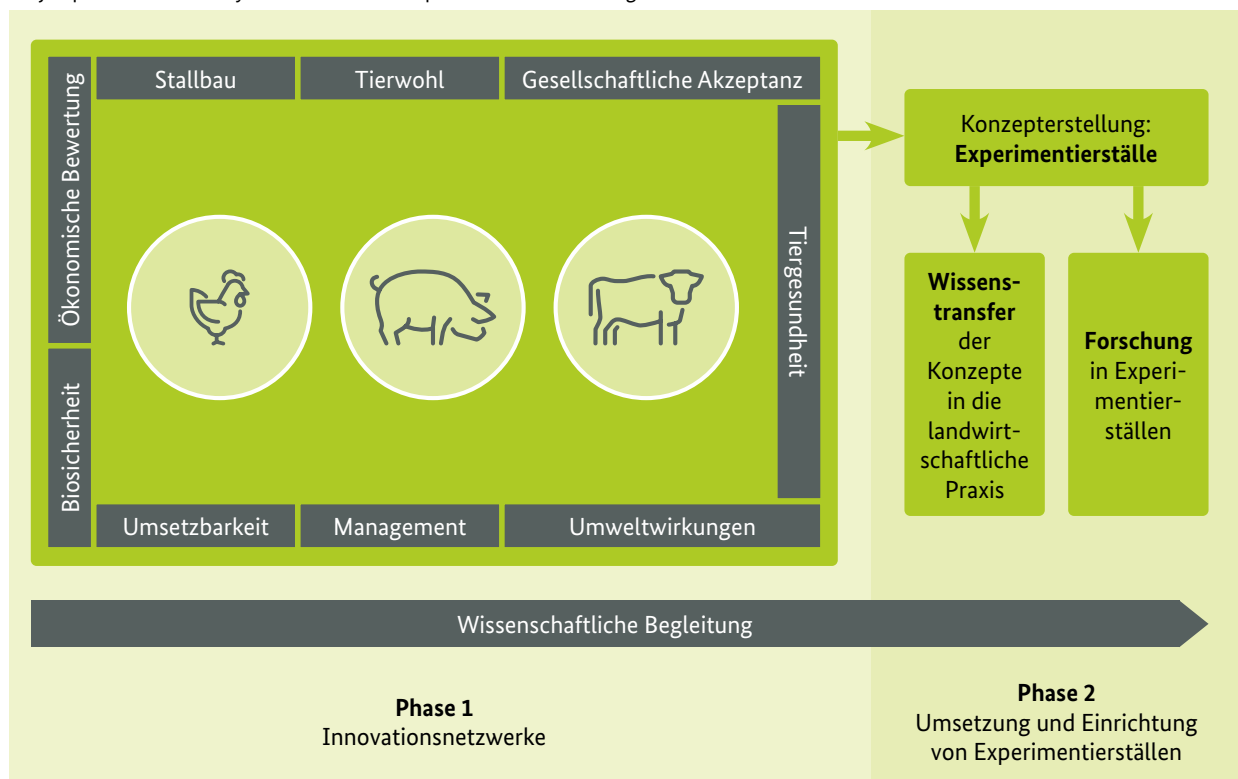
Experimentierställe: Kälberstall

Innovationsnetzwerke und Experimentierställe

In diesem Bereich geht es darum, zukunftsorientierte Stallsysteme für die Tierarten Geflügel, Rind und Schwein zu konzipieren – unabhängig von dadurch möglicherweise verursachten wirtschaftlichen Verlusten. Die Projekte laufen in

zwei Phasen ab: In Phase I (sechs bis zwölf Monate) werden Innovationsnetzwerke gebildet und Konzepte erstellt, beispielsweise zur Haltung von Zweinutzungshühnern, zur Familienhaltung von Rindern oder zum Gruppensäugen von Ferkeln. Die beiden Geflügel-Netzwerke sowie ein Schweine-Netzwerk befanden sich in 2022 in dieser Phase. Die Rinder-Netzwerke sowie ein wei-

Projektphasen eines Stallsystems von der Konzeption bis zur Umsetzung



teres Schweine-Netzwerk durchlaufen Phase II (36 Monate): In 2022 wurden die Neu- und Umbaupläne der Ställe weiter konkretisiert. Im Netzwerk „Innovationen für Gesunde und Glückliche Kühe (IGG)“ startete bereits die Planung des Bauvorhabens.

Einheimische Nutztierassen für eine zukunftsfeste Landwirtschaft



Mitarbeiter der BLE auf dem Kongress „Seltene Rassen“

Eine breite Vielfalt an einheimischen Nutztierassen kann einen Beitrag dazu leisten, die Klimakrise und den Biodiversitätsverlust zu meistern. Auf dem „Nationalen Kongress zur Zucht und Erhaltung alter und bedrohter einheimischer Nutztierassen“ im September 2022 wurde daher unter anderem diskutiert, was Züchter alter Rassen für eine erfolgreiche Arbeit brauchen, wie die Zucht gefördert und die Vermarktung verbessert werden kann. Drei Kooperationspartner des BMEL gestalteten den Kongress inhaltlich mit: das Informations- und Koordinationszentrum für Biologische Vielfalt (IBV) in der BLE, die Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen (GEH) und die Deutsche Gesellschaft für Züchtungskunde (DGfZ). Die BLE erfasst jährlich die Bestandszahlen aller einheimischen Nutztierassen und veröffentlicht diese alle

zwei Jahre in der „Roten Liste der einheimischen Nutztierassen“.

Forschungs- und Innovationsprogramm „Klimaschutz in der Landwirtschaft“

Die BLE betreut das Förderprogramm als Projektträger für das BMEL und bereitete in 2022 Bekanntmachungen zu technischen Innovationen, Digitalisierung sowie sozioökonomischen Fragestellungen vor. Über das Forschungs- und Innovationsprogramm fördert das BMEL Vorhaben, die einen signifikanten Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen in der Landwirtschaft leisten können. Es richtet sich an Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie Unternehmen, die auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse effektive Klimaschutzmaßnahmen entwickeln. Sobald sie in der Praxis angewandt werden, können sie dabei helfen, die deutschen Klimaschutzziele im Sektor Landwirtschaft zu erreichen.

Klimaschutzmaßnahme Humusaufbau

Aufbau und Erhalt von Humus leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Diese Tatsache wurde am 9. Februar 2022 durch die Übergabe der Förderbescheide für das Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD) „Humusaufbau in landwirtschaftlich genutzten Böden – Schwerpunkt Ackerbau“ durch Bundesminister Cem Özdemir gewürdigt. Für die Klimaschutzmaßnahme Humus stehen bis 2027 Mittel in Höhe von insgesamt 66 Millionen Euro zur Verfügung. Projektnehmer sind der Deutsche Bauernverband (DBV)

und der Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW). Sie wollen gemeinsam mit 150 konventionell und ökologisch wirtschaftenden Demonstrationsbetrieben nachhaltige Methoden zum Humusaufbau in der Praxis verbreiten. Das Thünen-Institut begleitet das Projekt wissenschaftlich. Mit den in 2022 veröffentlichten

Förderbekanntmachungen für Forschungsvorhaben zur „Anwendung von Pflanzenkohle für eine Landwirtschaft im Klimawandel“ und für MuD zum „Humusaufbau im Obst- und Gemüsebau sowie im Anbau von Wein und Hopfen“ wurden neue Projekte initiiert und das Themenspektrum erweitert.

Verbot unlauterer Handelspraktiken (UTP)

Orientierungshilfen für Unternehmen bei der Anwendung und Einhaltung von Verboten

Im Juni 2022 endete die einjährige Übergangsfrist für das Agrar-Organisationen-und-Lieferketten-Gesetz (AgrarOLkG). Es verbietet unlautere Handelspraktiken und sorgt so für mehr Fairness bei den Geschäftsbeziehungen in der Lebensmittellieferkette. Die gesetzlichen Verbotstatbestände (UTP-Verbote) gelten seitdem für alle Liefervereinbarungen zwischen umsatzstärkeren Käufern und umsatzschwächeren Lieferanten von Agrar-, Fischerei- und Lebensmittelerzeugnissen. Vor diesem Hintergrund war das Jahr davon geprägt, dass die Unternehmen sich auf die neuen Regeln einzustellen und ihre Liefervereinbarungen wo nötig anzupassen hatten. Die BLE hat 2022 zwei Beschwerden entgegengenommen, fünf Verfahren eingeleitet sowie vier Verfahren abgeschlossen. Der Fokus lag jedoch nicht darauf, Verstöße festzustellen und zu sanktionieren, sondern den Unternehmen bei der praktischen Anwendung und Einhaltung der UTP-Verbote zu helfen.

Hierzu veröffentlichte die BLE ausführliche Fallberichte zur Anwendung der UTP-Verbote im Verhältnis von genossenschaftlich organisierten Lieferanten und Käufern. Weitere Fallberichte beschäftigten sich mit den Grenzen der Zulässigkeit von Vereinbarungen über Regalpflege und das Retournieren nicht weiterverkaufter Ware sowie der Beteiligung von Lieferanten an den Kosten für Nachhaltigkeitsinitiativen ihrer Abnehmer. Vor dem Hintergrund ihres kooperativen Regulierungsansatzes stand die BLE in einem intensiven Austausch mit den betroffenen Unternehmen, um das Bewusstsein und das Verständnis für die UTP-Verbote zu fördern und sie zu einem fairen Umgang miteinander zu ermutigen.

Die dabei gesammelten Erkenntnisse und Erfahrungen sind in die Internetseite www.ble.de/utp eingeflossen. Hier hat die BLE auch zwei Erklärungsfilm und einen ausführlichen „Fragen und Antworten“-Bereich erstellt. Schließlich ermöglicht ein anonymes Hinweisgebersystem den Betroffenen erstmals, ihr Wissen über unlautere Handelspraktiken vollständig anonym mit der BLE zu teilen.

Anonymes Hinweisgebersystem

Unlautere Handelspraktiken werden oft nicht gemeldet, da negative Konsequenzen gefürchtet werden, etwa Arbeitsplatzverlust oder Auslistungen. Solche Insider-Kenntnisse können jedoch sehr wertvoll sein.

Die BLE hat daher Ende 2022 ein anonymes Online-Hinweisgebersystem eingerichtet. Hiermit können Hinweisgeber Verstöße gegen das Verbot unlauterer Handelspraktiken melden, ohne ihre Identität offenlegen zu müssen.

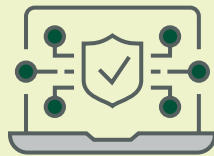


Das System www.bkms-system.com/utp erfüllt die höchsten Datenschutzanforderungen und ist entsprechend zertifiziert. Eine Rückverfolgung eingehender Hinweise ist nicht möglich.

Schematische Darstellung des Anonymen Hinweisgebersystems

Sie als anonymer Hinweisgeber

- übermitteln uns Informationen
- kommunizieren mit uns über ein geschütztes Postfach
- bleiben auf Wunsch während des gesamten Vorgangs anonym



Hochsicherheits-Rechenzentrum

- Standorte in Deutschland
- Nach europäischem Datenschutzrecht zertifiziert

Die BLE als Durchsetzungsbehörde

- erhält Ihre Informationen
- kommuniziert mit Ihnen als Hinweisgeber über das geschützte Postfach
- hat **keinen** Zugriff auf persönliche Daten des Hinweisgebers

Fischerei



Das Fischereijahr 2022

Hohe Dieselpreise und verringerte Fischereiaktivität waren charakteristisch für das Fischereijahr 2022. In der Ostsee gab es Quotenkürzungen, die eine gezielte Fischerei auf Dorsch nicht mehr zulassen. Die gezielte Fischerei auf Hering ist nur noch als Ausnahme möglich. In einer Sondermaßnahme aufgrund der Ukraine Krise wurde vielen deutschen Betrieben schnell und effizient mit einer Gesamtsumme von mehr als fünf Millionen Euro geholfen.

Dank guter Planung wurden trotz Pandemie die wichtigsten Forschungsbootreisen erfolgreich absolviert. Schrittweise wurden Inspektoren-Austausche und Bordkontrollen nach der Pandemiepause wiederaufgenommen. Letztere ge-

hören zu den Kontrollinstrumenten der BLE, um die Vorschriften des gemeinschaftlichen Fischereischutzes zu überwachen. Es gab 19 Interviewkontrollen, 100 Bordkontrollen inklusive 33 Last Hol-Kontrollen; insgesamt wurden 13 mutmaßliche Verstöße festgestellt. Das bestätigt die seit Jahren konstant gute Einhaltung der Vorschriften durch die Fischerinnen und Fischer.

Die im Vergleich zu den Vorjahren relativ niedrige Anzahl an zurückgelegten Seemeilen lässt sich in erster Linie durch Corona-Ausfälle erklären. Weitere Gründe sind der Fachkräftemangel auf den Werften, was die Inspektionsaufenthalte der Schiffe merklich verlängert, sowie der deutlich gestiegene Mangel an qualifiziertem Seepersonal.

Einsatz der Fischereischutzboote

	geplante Reisen	absolvierte Reisen	geplante Seetage	absolvierte Seetage	zurückgelegte Seemeilen
Meerkatze	6	4	246	53	4.171
Seefalke	8	8	255	242	24.064
Seeadler	8	8	297	234	17.372
Gesamt	22	20	798	529	45.607

Einsatz der Fischereiforschungsschiffe

	geplante Reisen	absolvierte Reisen	geplante Seetage	absolvierte Seetage	zurückgelegte Seemeilen
Walther Herwig	11	10	265	151	22.340
Solea	15	12	232	158	13.052
Clupea	13	12	286	126	6.597
Gesamt	39	34	783	435	41.989

Die Zahl der Importanmeldungen für Fischereierzeugnisse sank weiterhin leicht auf etwa 17.000. Seit September 2022 werden BLE-Genehmigungen dem Zoll elektronisch direkt übermittelt. 1.640 Gebührenbescheide wurden in der Beson-

deren Gebührenverordnung des BMEL für individuell zurechenbare öffentliche Leistungen erteilt. Hinsichtlich deutscher Fänge wurden etwa 800 validierte Fangbescheinigungen für die Ausfuhr ausgestellt.

Fokusthemen und Entwicklung der Fischerei

Zu den Aufgaben der BLE gehören die Umsetzung der Fischereipolitik, das Management von Fangquoten, Fischetikettierung und Fischereikontrollen. Darüber hinaus bereedert die BLE Fischereischutzboote und -forschungsschiffe. Einen Einblick in die für 2022 relevanten Fokusthemen und Entwicklungen geben Lutz Wessendorf (Referatsleiter 531 „Fischereimanagement, Fischwirtschaft“) und Björn Trübner (Referatsleiter 532 „Fischereikontrolle, Kontaktstelle MSZ“)

Herr Wessendorf, Sie beobachten seit 24 Jahren die Entwicklung der Fischerei. Welches sind die wesentlichen Veränderungen?

Die Entwicklung der Fischerei lässt sich gut mit einigen Schlagworten beschreiben, die in meiner Zeit immer prägender wurden. Da ist zunächst die Nachhaltigkeit, die besagt, dass nur so viel entnommen werden darf, wie auch nachwachsen kann. Entgegen der allgemeinen Wahrnehmung galten im Jahr 2022 in der EU etwa 70 Prozent der Fischbestände als nachhaltig bewirtschaftet. Dann wurden Zertifizierungen von Fischereien über die Jahre immer wichtiger. Ein bedeutendes Label ist der MSC-Standard, der gerade auf dem bevölkerungsreichen deutschen Markt eine wichtige Rolle spielt.

Auch die Digitalisierung schritt in meiner Zeit beständig voran. So haben wir heute überall ein

kleines „e“ vorangestellt wie beim e-Logbuch, der e-Verkaufsabrechnung, dem e-Kontrollbericht und der elektronischen Satellitenüberwachung. Damit wurde auch die Kontrolle immer digitaler und mittels elektronischen „cross checks“ effizienter.

Da Deutschland ein bedeutender Markt für Fischereiprodukte aus Drittländern ist, ist die Bekämpfung der illegalen Fischerei durch Importkontrollen eine wichtige Aufgabe für die BLE.

Herr Trübner, welche politische Entscheidung innerhalb dieser Zeit war besonders bedeutsam?

Die Reform der Gemeinsamen Fischereipolitik im Jahre 2014. Dadurch gab es einen radikalen Kurswechsel in der europäischen Fischereipolitik. Bis spätestens 2020 sollten alle Fischbestände nach dem Prinzip des maximalen Dauerertrages (Maximum sustainable yield = MSY) bewirtschaftet werden. Ein für uns prägender Bestandteil der Reform war die schrittweise Einführung des Rückwurfverbotes und eines Anlandegebotes. Vereinfacht bedeutet dies, dass der gesamte Fang eines Fischers in den Hafen mitgebracht werden muss. Ein Zurückwerfen von Teilen des Fanges ist heute nur noch in Ausnahmefällen zulässig. Diese Reform sollte die Fischer dazu animieren, selektivere Netze zu nutzen, um den unerwünschten Beifang zu reduzieren und somit die Fischbestände und das Ökosystem allgemein

mehr zu schonen. Dies ist selbst im Jahre 2022 nur sehr schwer zu überprüfen, ohne die Fischereiteilnehmenden unter einen Generalverdacht zu stellen und alle Fischereifahrzeuge mit Kameras auszurüsten.

Besonders interessant ist auch die internationale Zusammenarbeit bei Fischereikontrollen. Wie wird das koordiniert, Herr Trübner, und welche Technik kommt da zum Einsatz?

Wir arbeiten sehr eng mit der Europäischen Fischerei Kontrollagentur (EFCA) zusammen, die eine koordinierende Rolle spielt. Ich würde sogar sagen, dass Deutschland mit seinen drei Fischereischutzbooten einer der wichtigsten Partner der EFCA in Europa ist. In Arbeitsgruppen bearbeiten nationale Experten mit den Kolleginnen und Kollegen von der EU Schwerpunktthemen. Daraus ergeben sich spezifische Aktionen, die die Mitgliedstaaten umsetzen. In den sogenannten JDP's (Joint Deployment Plans) finden regelmäßige Inspektoren-Austausche statt, sodass die internationale Zusammenarbeit intensiviert und Wissen von erfahrenen Inspektoren weitergegeben wird.

Das Fischereischutzboot Seefalke war 2022 im Gebiet östlich von Neufundland und südwestlich von Island im Einsatz und hatte dort auch die besagten Austausch-Inspektoren mit an Bord. Um die Einhaltung der Regularien zu überwachen, gibt es sowohl Seekontrollen als auch Anlandekontrollen in den Häfen. Diese Kontrollen finden physisch statt. Die moderne Technik ermöglicht allerdings bereits eine, wenn auch eingeschränkte, elektronische Fernüberwachung; Remote electronic Monitoring (REM). Es werden bereits Kameras auf Fischereifahrzeugen, Land- oder Schiffsbasierte Drohnen und andere Techniken zur Fernüberwachung eingesetzt. Die Fi-

schereikontrolle in Europa ist für die Zukunft gut aufgestellt.

Herr Wessendorf, gibt es typische Beispiele für das Daily Business in der Fischerei?

Am Anfang steht die korrekte Erfassung aller Daten und Pflege unserer Datenbanken. Dann sind die Quoten so zu verteilen, dass Deutschland am Ende des Jahres überfischungsfrei dasteht. Außerdem werden diverse Lizenzen für Fischereien in Drittländern, für die Tiefsee und für wissenschaftliche Forschung erteilt. Mit der zunehmenden Digitalisierung gehören Anfragen zu statistischen Auswertungen heute zum Tagesgeschäft. Das ist auch kennzeichnend für das Jahr 2022.

Ansonsten ist die Rechtslage in der EU sehr komplex und wir stehen täglich im Austausch mit Fischern, Kontrollbehörden der Länder, dem BMEL, der EU und anderen Mitgliedstaaten.

Wie beurteilen Sie die aktuelle Situation und mit welchen Gedanken blicken Sie in die Zukunft?

Leider sind die vergangenen Jahre von großen Einbrüchen der Fischerei gekennzeichnet. Da sind teilweise dramatische Quotenreduzierungen vor allem in der Ostsee sowie durch den Brexit – und die sehr hohen Dieselposten zu nennen. Sie haben den ohnehin vorhandenen Trend zu einem Rückgang der deutschen Flotte beschleunigt. Angesichts dieser Umstände kam auf die BLE die Umsetzung der finanziellen Hilfen für die deutsche Fischerei zu, um die Folgen des Brexits und der Ukraine Krise abzufedern. Diese für uns inhaltlich neuen und arbeitsintensiven Leistungen konnten wir durch die Zusammenarbeit aller Fischereireferate sehr zeitnah und für die Fischer unbürokratisch erfüllen.

EU-Förderung für nachhaltige Fischerei und die Erhaltung der biologischen Meeresschätze

Ziel des Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF) ist es, die Gemeinsame Fischereipolitik, die EU-Meerespoltik und ihre internationalen Verpflichtungen im Bereich der Meerespoltik gezielt mit EU-Mitteln zu unterstützen. Er ist ein Schlüsselement für die nachhaltige Fischerei, die Erhaltung der biologischen Meeresschätze und sauberer Meere, für die Ernährungssicherheit und das Wachstum einer nachhaltigen blauen Wirtschaft.

Die BLE ist für die Durchführung von Aufgaben aus dem EMFAF zuständig. Sie kofinanziert Vorhaben nach den Prioritäten des Bundes in der Fischereikontrolle und bei naturschutzrelevanten Fragestellungen. Innerhalb der EU-Förderperiode

2021 bis 2027 werden rund 43,5 Millionen Euro an EU-Mitteln bereitgestellt. Sie sind durch nationale Mittel in Höhe von rund 18,6 Millionen Euro zu ergänzen. Das deutsche Programm mit dem Gesamtkonzept für die Verwendung der Fördermittel aus dem EMFAF wurde von der EU-Kommission im November 2022 genehmigt. Im Dezember 2022 hat sich der für die Begleitung und Durchführung des Programms zuständige EMFAF-Begleitausschuss konstituiert, in dem die BLE offizielles Mitglied ist.

Ländliche Räume



BULE-Leuchttürme: Modellprojekte mit Fokus auf Wissenstransfer

Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, die ländlichen Regionen als attraktive, Lebensräume zu erhalten und gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Deutschland zu schaffen. Das Bundesprogramm Ländliche Entwicklung (BULE) in der BLE war eines der Instrumente, um dieses Ziel zu erreichen. Bei herausragenden Modellprojekten, die 2022 abgeschlossen wurden, steht das Thema Wissenstransfer im Fokus. Zum 1. Januar 2023 wurde das BULE zum BULEplus, dem Bundesprogramm Ländliche Entwicklung und regionale Wertschöpfung.

„Soziale Dorfentwicklung“ und „Mehrfunktionshäuser“

Die zentralen Erkenntnisse für ein gutes soziales Miteinander in ländlichen Regionen sowie die Erfolgsfaktoren für den Betrieb von Mehr-

funktionshäuser wurden 2022 in zwei hybriden Abschlusskonferenzen einem breiten Fachpublikum vorgestellt und diskutiert. Das Kompetenzzentrum Ländliche Entwicklung (KomLE) begleitete die Projekte von der Idee bis zum Förderabschluss und ermöglichte eine gelungene, fachliche Vernetzung der Projektverantwortlichen. Daraus entstanden mehrere Veröffentlichungen, Sie stehen unter www.bmel.de/soziale-dorfentwicklung und www.bmel.de/mehrfunktionshaeuser zum kostenlosen Download bereit.

In 2022 realisierte das KomLE zudem ein neues digitales Austauschformat: Beim „BULE-Werkstattgespräch“ können sich Teilnehmende in kleinem Kreis mit erfahrenen Akteuren austauschen.

www.ble.de/bule-werkstattgespraeche



Werkstattgespräche: Alte Schule Letschin

„Land.Digital“ und „LandKULTUR“

2022 endeten mit „Land.Digital“ und „LandKULTUR“ zwei langjährige vom KomLE betreute Fördermaßnahmen. Rund 25 Millionen Euro standen dabei zur Verfügung: Für 48 Modellvorhaben zur Digitalisierung und 254 Projekte zu kulturellen Innovationen in ländlichen Räumen. Ein finanzieller Einsatz, der sich gelohnt hat, denn viele Projekte sind gute Vorlagen für vergleichbare Pläne an anderen Orten. So entwickelte sich

aus einem BULE-Projekt der Heinrich-Böll-Stiftung mit mobilen CoWorking-Spaces in Schleswig-Holstein die bundesweit bekannte Genossenschaft „CoWorkLand“. Das im Projekt „Bremke Digital“ entwickelte Konzept einer „digitalen Dorfgemeinschaft“ wird inzwischen in Niedersachsen landesweit gefördert. Und das Prinzip des Projekts „Classical Beats Young Talents“ aus Schleswig-Holstein, bei dem Schülerinnen und Schüler lernen, selbst elektronische Musik zu machen, wurde als „Digital Soundscapes“ ins benachbarte Dänemark „exportiert“.

Wettbewerb „Gemeinsam stark sein“



Wettbewerb „Gemeinsam stark sein“

Die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) hat die Aufgabe, engagierte Menschen in den ländlichen Räumen zu vernetzen und durch Wissenstransfer zu unterstützen. Mit ihren Veranstaltungen und Medien informiert sie eine breite Fachöffentlichkeit und macht sich für die ländliche Entwicklung stark.

Mit dem Wettbewerb „Gemeinsam stark sein“ zeichnet die DVS originelle und erfolgreiche Projekte der ländlichen Entwicklung aus, die in den LEADER-Regionen entstanden sind. Das Thema 2022: „Mit dem Klimawandel umgehen.“ Eine Jury ermittelte aus 24 Projekten drei Gewinner. Parallel dazu fand eine Online-Abstimmung über

ein viertes Projekt für den Publikumspreis statt. Die vier Gewinner-Projekte wurden auf der Internationalen Grünen Woche am 26. Januar 2023 bekannt gegeben und feierlich gekürt. Eine Broschüre, die alle 24 nominierten Projekte als Best-

Practice-Beispiele vorstellt, kann auf der DVS-Internetseite heruntergeladen werden.

www.dvs-wettbewerb.de

Workshop-Reihe im Kontext „Green Deal“

Treiber für Transformationsprozesse in Landwirtschaft und Naturschutz sind Themen wie Biodiversität, Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft oder regionale Vermarktungsstrukturen. Inhalte, die auch die EU mit dem Green New Deal und der Strategie vom „Hof auf den Teller“ voranbringen will. Einige dieser Aspekte griff die DVS mit einer mehrjährigen Online-Workshop-Reihe auf, auch im Jahr 2022.

Auf die Veranstaltung „Klimaschutz, nachhaltige Moornutzung, Wertschöpfung und innovative Produkte“ folgte „(Re-)Regionalisierung von Wertschöpfungsketten und Vermarktung“. Letztere fand in Kooperation mit dem Netzwerk Solidarische Landwirtschaft und dem Bundesverband der Regionalbewegungen statt. Intensiv wurde die Verknüpfung und Unterstützung einzelner Wertschöpfungsketten (WSK) durch breiter in die Strukturen wirkende Systemdienstleister besprochen. Außerdem wurden die Förderung des Bundesprogramms Ökologischer Landbau zum Thema WSK vorgestellt sowie Ernährungsräte und die Marktschwärmerei. Neben Akteuren aus Landwirtschaft und Naturschutz waren Akteure der Dorf- und Regionalentwicklung eingebunden. Denn auch hier beeinflussen die Veränderungen die Neuausrichtung der Entwicklungsprogramme. Insgesamt wurden über 600 Personen erreicht.

Regionale Bio-Wertschöpfungsketten stärken

Der Aufbau und die Förderung regionaler Bio-Wertschöpfungsketten (WSK) ist ein wichtiges Ziel des BÖL. Mit der „Richtlinie zur Förderung von Bio-Wertschöpfungsketten“ unterstützt es seit 2019 Projekte zum Aufbau von WSK mit heimischen Bio-Produkten. Es fördert die Einrichtung einer Koordinationsstelle, Maßnahmen zur Weiterbildung und Beratung sowie Initialveranstaltungen zum Auftakt einer Bio-WSK. Insgesamt wurden im Jahr 2022 25 Vorhaben unterstützt. Darunter waren mehrere Projekte, die sich mit dem WSK-Aufbau für Brudertiere beschäftigten, etwa für männliche Kälber in der Milcherzeugung und Hähne in der Eiproduktion. Zu den weiteren Begünstigten gehörten: ein Projekt zum Erhalt alter Obst-, Gemüse- und Getreidesorten; eine WSK für die Vermarktung von heimischem Bio-Mohn; verschiedene WSK zur Steigerung des Bio-Anteils in der Außer-Haus-Verpflegung. Über eine andere Förderrichtlinie, die sich an Gebietskörperschaften wendet und diesen die Möglichkeit gibt, Bürgerinnen und Bürger über regionale Bio-WSK zu informieren, engagierte sich das BÖL für sechs weitere Projekte. Darunter waren Exkursionen zu Erzeuger- und Verarbeitungsbetrieben sowie Info-Veranstaltungen für Auszubildende und Studierende ernährungsbezogener Berufsfelder. In einer Bekanntmachung zu Forschungsvorhaben über regionale Bio-Wertschöpfungsketten in 2022 sind 51 Skizzen eingegangen, von denen eine Auswahl im Jahr 2023 starten wird.

Ernährung



Ernährung, Lebensmittel und nachhaltiger Konsum

„Foodie Café“ vernetzt das BZfE mit junger Community

Das junge Online-Format „Foodie Café“ etablierte sich im Jahr 2022 weiter zu einem beliebten Treffen, in dem sich Ernährungsfachkräfte und andere in den sozialen Medien Aktive austauschen. Dazu betreibt das BZfE-Team des Foodie Cafés während und nach den Workshops eine intensive Arbeit auf Instagram. So vernetzt es sich mit einer engagierten Zielgruppe und trägt seine Positionen zu einer gesunden, genussvollen und nachhaltigeren Ernährung in die Breite – auch



Foodie Café: Collage auf Instagram

mit Hilfe bekannter Influencerinnen. Im Februar ging es um die Ernährungstrends 2022 („Let’s talk about trends“), im Juni um Start-Ups und ihre Beiträge für das Essen der Zukunft („hello future“) und im November um Strategien gegen Lebensmittelverschwendung („respect your food“).

6. BZfE-Forum: „Ernährung 4.0 wie die Digitalisierung unser Essen beeinflusst.“

Das 6. BZfE-Forum fand am 1. September 2022 traditionell im Rahmen der Bonner Ernährungstage statt. Damit führten die BLE und die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) ihre erfolgreiche Kooperation der gebündelten Ernährungsexpertise in Bonn fort. Die Tagung fand erneut in einem virtuellen Format, mit einer gemeinsamen Veranstaltungsplattform der Kooperationspartner statt. Unter dem Titel „Ernährung 4.0 – Wie die Digitalisierung unser Essen beeinflusst“ wechselten sich Impulsvorträge mit vielen Gelegenheiten zum Diskutieren und Netzwerken für die rund 380 Teilnehmer ab.

Das BZfE-Forum fokussierte die Chancen der Digitalisierung und die vielen guten Beispiele aus der Praxis entlang der gesamten Wertschöpfungskette sowie in der Ernährungskommunikation. Gleichzeitig thematisierte es die Risiken von Missbrauch und die Notwendigkeit von digitaler Kompetenz für alle Akteure.

„Tischgespräche – Der Ernährungstalk des BZfE“

In der Reihe „Tischgespräche – der Ernährungstalk des BZfE“ fanden in 2022 drei Veranstaltungen statt. Sie wurden zweimal live aus einem Studio via YouTube gestreamt und einmal als Aufzeichnung produziert. Dieses Format richtete sich an Ernährungsfachkräfte, Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft und Praxis, Institutionen und Verbänden sowie weitere Multiplikatoren der Ernährungsbranche. In einem aus dem Fernsehen bekannten Talkshow-Format erörterten jeweils vier Gäste folgende Themen: „Visionen für eine Ernährungsbildung der Zukunft“, „Pflanzenbetont in die Zukunft – Wie schaffen wir das?“ und „Brauchen wir eine Extraportion Eiweiß?“

www.bzfe.de/ernaehrung/ernaehrungskommunikation/ernaehrungstalk-tischgespraeche

10 Jahre „Zu gut für die Tonne!“

Im BZfE ist die Koordinierungsstelle „Zu gut für die Tonne!“ angesiedelt. Im Jahr 2022 feierte die bundesweite Kampagne ihr 10-jähriges Jubiläum. Doch noch immer landet zu viel Essen im Müll. Die Kampagne sensibilisiert daher weiter intensiv für mehr Lebensmittelwertschätzung und gegen Lebensmittelverschwendung. Dazu werden regelmäßig neue Inhalte für nachhaltige Verhaltensänderungen im Alltag und zu diversen Aktionen veröffentlicht.

„Trendreport Ernährung 2022“ und Zukunftsvision „Menü der Zukunft“

Gemeinsam mit NUTRITION HUB, dem deutschen Netzwerk für Ernährungsexpertinnen und -experten, veröffentlichte das BZfE im Januar 2022 den „Trendreport Ernährung 2022“. Dazu wurden vom 27. Oktober bis 12. November 2021 107 Fachleute aus unterschiedlichen Bereichen des Ernährungssektors zu ihren Beobachtungen und aktueller Entwicklungen befragt. Die drei Top-Trends waren klimafreundliche und nachhaltige Ernährung, vegane und pflanzenbasierte Ernährung und digitale Ernährungsberatung.

www.nutrition-hub.de

2022 erschien als zweiter Teil das „Menü der Zukunft“, eine Vision für die Ernährung in Deutschland. Das Fazit: In Zukunft essen wir bewusster und besser. Beide Veröffentlichungen erhielten große Aufmerksamkeit in den Medien.

Beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung wurde das Jubiläum mit mehreren Aktionen für Besucherinnen und Besucher im Innenhof des BMEL gefeiert. Besondere Beachtung fand die Verleihung des „Zu gut für die Tonne! – Bundespreis 2022“ durch Cem Özdemir. Der Bundesminister ehrte das Engagement lokaler Initiativen zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung.



Bereits zum dritten Mal fand mit hoher Beteiligung und großer bundesweiter Aufmerksamkeit die Aktionswoche „Deutschland rettet Lebensmittel!“ statt. In Kooperation mit Bund, Ländern und weiteren Partnern bot „Zu gut für die Tonne!“ eine Plattform, Aktionen gegen Lebensmittelverschwendung vorzustellen, und unterstützte mit Werbematerialien und Aktionsleitfaden.

Zu den weiteren Aktivitäten gehörte ein Citizen Science-Projekt. Es motivierte hunderte Haushalte, durch die Dokumentation der privaten Lebensmittelverschwendung wichtige Daten für die Forschung bereitzustellen. Schließlich erfolgte eine umfassende Überarbeitung und Ausweitung der „Zu gut für die Tonne!-App“: Sie enthält nun Hunderte von einfachen Rezepten zur Resteverwertung. Seit dem Relaunch wurde die App im Zeitraum vom 12. Oktober bis 31. Dezember 2022 über 15.000-mal heruntergeladen.

www.zugut fuerdietonne.de

Mehr Bio in der Außer-Haus-Verpflegung

Das BÖL engagierte sich 2022 für mehr Bio-Produkte in der Außer-Haus-Verpflegung (AHV). Eine Maßnahme ist die Initiative „Bio kann jeder“. Hierzu wurden rund 100 Workshops für Verantwortliche in der Kita- und Schulverpflegung realisiert. Eine weitere ist die Initiative „Bio-Bitte“ mit Handlungshilfen für Akteure, um den Bio-Anteil in öffentlichen Kantinen zu steigern. Sie ist Teil der Zukunftsstrategie Ökologischer Landbau (ZöL).

Der Relaunch der Internetseite „bio-bitte.info“ wurde von 60 Veranstaltungen mit insgesamt mehr als 1.250 Teilnehmenden begleitet; außerdem durch eine umfangreiche Presse- und Me-



Hanns-Christoph Eiden mit „BioBitte“-Logo

dienarbeit mit über 40 Pressemeldungen, einem Newsletter und Social-Media-Aktivitäten. „Bio-Bitte“ wird 2023 neu ausgeschrieben.

Neu ist die „Richtlinie zur Förderung der Beratung von Unternehmen der Außer-Haus-Verpflegung zum vermehrten Einsatz von Produkten des ökologischen Landbaus (RIBE)“. Sie übernimmt anteilig die Ausgaben für die Beratung von Ver-

zehrstellen hin zu mehr Bio. Das BMEL fördert Sie hierbei Unternehmen der Außer-Haus-Verpflegung (AHV), wenn Sie Bio-Lebensmittel einsetzen. Ansprechpunkt zur Förderung ist das BÖL in der BLE.

Unterstützung in Ernährungsfragen

2019 bis 2022 unterstützte das Nationale Qualitätszentrum für Ernährung in Kita und Schule (NQZ) die Länder bei der Umsetzung des Gute-KiTa-Gesetzes in Bezug auf Essen und Trinken in Kita und Kindertagespflege. Vielfältige Informationen, Materialien und Angebote zur Ernährungsbildung wurden Multiplikatoren und KiTa-Trägern (etwa Kommunen oder Kirchen) zugänglich gemacht. Zudem initiierte das NQZ fachliche Dialoge im Bund-Länder-Netzwerk, um Wissenstransfer und Vernetzung zu stärken. Die erfolgreiche Netzwerk- und Informationsarbeit wird ab 2023 im BZfE verstetigt.

www.nqz.de

Ernärungskompetenz junger Familien stärken

Um jungen Familien in belastenden Lebenslagen zu einem gesunden Lebensstil zu verhelfen, hat das BZfE neue „Blended-Learning-Angebote für Gesundheitsfachkräfte“ entwickelt. Zusammen mit dem Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) und dem Netzwerk Gesund ins Leben (GIL) wurde das bestehende E-Learning-Angebot des NZFH um zwei Module erweitert: „Basiskompetenz Ernährung“ und „Stillen“. Die Stilltipps des Netzwerks für Schwangere und Stillende wurden mit einer Auflage von jeweils 5.000 Stück

Basiswissen für eine gelingende Stillzeit



Mit nur fünf Basisinformationen lässt sich eine gute Grundlage für den Stillstart schaffen.

- Stillen ist von der Natur vorgesehen.
- Direkter Hautkontakt gleich nach der Geburt.
- Zurückgelegte Stillhaltung.
- Häufiges Stillen ist richtig und wichtig.
- Muttermilch von Hand gewinnen.

Diese Botschaft wurde auf der Weltstillwoche im Jahr 2022 unter dem Motto „Stillen – Eine Handvoll Wissen reicht“ vermittelt. In Form von Kampagnenpostern, Beratungskarten, einem Web-Seminar und Video sowie Instagram-Live-Gesprächen.

weitergegeben. Die qualitätsgesicherten Angebote sollen die Fachkräfte in die Lage bringen, in den Familien wichtige Ernährungskompetenzen zu fördern. Ein Fokus liegt auf der Eltern-Kind-Bindung.

Unterstützt wird die Kooperation durch das Aktionsprogramm der Bundesregierung „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“.

Empfehlungen zur Ernährung und Bewegung von Kleinkindern

Im Jahr 2022 wurden die Handlungsempfehlungen des Netzwerks Gesund ins Leben zur Ernährung und Bewegung im Kleinkindalter aktualisiert. Unter anderem kamen Nachhaltigkeitsaspekte hinzu. Die Handlungsempfehlungen bieten Fachpersonal eine verlässliche Grundlage für eine fundierte Beratung auf dem neuesten



IN FORM-Vernetzungstreffen Seniorenernährung in Bonn



Vernetzungsstellen
Seniorenernährung

Seit dem Start der IN FORM-Förderung in 2019 für Vernetzungsstellen Seniorenernährung gibt es diese in elf Bundesländern sowie eine vergleichbare Institution in Bayern. Im Oktober 2022 fand in Bonn das erste bundesweite Vernetzungstreffen statt. Zwei Tage lang konnten sich die Beteiligten aus den Vernetzungsstellen, dem BMEL, der BLE, der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) und der Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) persönlich kennenlernen, über ihre Aktivitäten austauschen und vernetzen.

Stand der Wissenschaft. Ziel ist es, Familien dabei zu unterstützen, ihren Lebensstil positiv zu verändern. Die Handlungsempfehlungen gelten für gesunde Kinder im Alter von ein bis drei Jahren und gliedern sich in fünf Abschnitte. Jeder Abschnitt enthält Empfehlungen, erläutert die wissenschaftlichen Grundlagen und gibt Hintergrundinformationen, die einen tieferen Einblick in die aktuelle Studienlage und die praktische Umsetzung ermöglichen.

Forschungs- und Projekt- förderung



Förderprogramme

Die BLE fördert und betreut als Projektträger im Auftrag des BMEL zahlreiche nationale und internationale Projekte entlang der gesamten landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette. Hier die

Gesamtübersicht des Fördervolumens aus dem Jahr 2022 für Grundlagenforschung, Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie Modell- und Demonstrationsvorhaben.

Alle Förderprogramme im Jahr 2022	Volumen*
Programm zur Innovationsförderung	57.993.000 €
Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft und im Gartenbau	48.070.000 €
Bundesprogramm Nutztierhaltung	36.427.000 €
Bundesprogramm Ökologischer Landbau	31.540.000 €
Investitionen für den Stallumbau zur Gewährleistung des Tierwohls	30.000.000 €
Digitalisierung in der Landwirtschaft inkl. Bundesprogramm Rehkitzrettung	24.000.000 €
Ackerbaustrategie	23.000.000 €
Bundesprogramm Ländliche Entwicklung	22.846.000 €
Künstliche Intelligenz im Bereich Ernährung, Landwirtschaft und gesundheitlicher Verbraucherschutz	18.200.000 €
Maßnahmen zur Förderung ausgewogener Ernährung	9.020.000 €
Entscheidungshilfebedarf des BMEL	7.000.000 €
Erhebungen, nichtwissenschaftliche Untersuchungen	6.745.000 €
Eiweißpflanzenstrategie	5.600.000 €
Internationale Forschungskooperationen für Welternährung	5.200.000 €
Modell- und Demonstrationsvorhaben	4.500.000 €
Klimaschutzmaßnahmen Humus	4.335.000 €
Information der Verbraucherinnen und Verbraucher im Rahmen der Ernährungspolitik	3.855.000 €
Investitionsprogramm Wald und Holz	3.700.000 €
Förderung von Innovationen im Bereich des Verbraucherschutzes des BMUV (Kapitel 1608)	3.561.000 €
Stärkung Außenhandelsbeziehungen im Agrar- und Ernährungsbereich	2.935.000 €

Alle Förderprogramme im Jahr 2022	Volumen*
EU-Forschung	2.800.000 €
Internationale nachhaltige Waldbewirtschaftung	2.200.000 €
Bundeszentrale Informationsveranstaltungen	1.100.000 €
Digitale Infrastruktur (6097/89211)	704.000 €
Praktikantenprogramm	530.000 €
Entscheidungshilfebedarf des BMUV (Kapitel 1608)	392.000 €
Förderung von Wettbewerben und Ehrenpreisen	369.000 €
Modellvorhaben „Miteinander im Quartier“	235.000 €
Wissenschaftliche Veranstaltungen	225.000 €
Forschungs- und Innovationsprogramm Klimaschutz	41.000 €
Gesamtvolumen	357.123.000 €

* Das Finanzvolumen der Programme wird gerundet angegeben

In der Übersicht befinden sich zwei neu gestartete BMEL-Förderprogramme, das „Forschungs- und Innovationsprogramm Klimaschutz in der Landwirtschaft“ und das Programm „Digitale Infrastruktur“. Ersteres verfügt über 100 Millionen Euro für die kommenden Jahre. Koordiniert wird das Programm durch die „Informations- und Koordinationsstelle Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel“ in der BLE. Im Titel

„Digitale Infrastruktur“ werden vom BMEL funkbasierte, digitale Anwendungen in der Landwirtschaft und in ländlichen Räumen gefördert. Insgesamt bewirtschaftete die BLE als Projektträger für das BMEL im Jahr 2022 ein Fördervolumen von 224,5 Millionen Euro.

Bundesprogramm Energieeffizienz – Förderung zur Einsparung von CO₂

Über das Bundesprogramm Energieeffizienz wurden 2022 in der landwirtschaftlichen Primärproduktion Maßnahmen gefördert, die jährlich 293.290 Tonnen CO₂-Äquivalente einsparen. Das Bundesprogramm Energieeffizienz besteht seit 2016. Im Jahr 2020 wurde es Teil des Klima-

schutzprogramms 2030 mit dem Ziel, die CO₂-Emissionen aus der technischen Nutzung von Wärme und Energie in Landwirtschaft und Gartenbau zu senken.

2022 standen dafür 48 Millionen Euro zur Verfügung und über 1.500 Anträge wurden eingereicht. Dabei handelte es sich überwiegend um Förderanträge für Energieberatungen und Einzelmaßnahmen wie eine Umrüstung auf technisch hocheffiziente Anlagenteile, beispielsweise Rei-

fendruckregelanlagen für Traktoren als alternative Antriebe für Landmaschinen. Zudem lagen mehr als 200 Anträge zur Bereitstellung erneuerbarer Energien in der landwirtschaftlichen Primärproduktion vor. Das durchschnittliche Fördervolumen betrug 40.626 Euro.

Melksoftware „Autodry“

Die Innovationsförderung des Projektträgers BLE (ptble) identifiziert zu den Themenfeldern Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz neue Forschungsfelder, entwickelt entsprechende Förderrichtlinien und begleitet Projekte von der Idee bis zur Umsetzung.

Exemplarisch stellt Dr. Anne Grothmann von der BLE-Innovationsförderung das Projekt „AutoDry“ vor. Es gewann die Goldmedaille des „Innovation Awards EuroTier 2022“.



Anne Grothmann

Frau Grothmann, „Autodry“ ist eine individuell auf die Kühe abgestimmte Melksoftware. Worum geht es bei dem Projekt genau?

Vor der Geburt eines Kalbes haben Kühe eine Phase der Regeneration, sind quasi in „Mutterschutz“. Das heißt, sie werden etwa sechs bis acht Wochen vor dem Kalben nicht mehr gemolken beziehungsweise „trockengestellt“. Zehn bis vierzehn Tage vor dem Trockenstellen werden die Tiere immer kürzer gemolken. Dadurch produziert die Kuh allmählich weniger Milch. In dieser kritischen Phase ist sie besonders anfällig für Erkrankungen. Deswegen sind hier häufig Antibiotika notwendig.

Bisher erfolgt das Trockenstellen auf Basis der Erfahrungen und des Wissens der Landwirte. Hier kann das Softwaremodul „AutoDry“ mit einem speziell entwickelten Algorithmus die Betriebe bei der optimalen Einleitung des „Mutterschutzes“ unterstützen: Auf der Basis der tierindividuellen Daten erfolgt die vorzeitige Abnahme des Melkzeugs. So reduziert sich automatisch und gleichmäßig die Milchmenge in den letzten Tagen vor dem Trockenstellen. Dadurch reduziert sich das Risiko für Euterinfektionen, sinkt der Einsatz von Antibiotika und Tiergesundheit sowie Tierwohl verbessern sich.

„Autodry“ ist nur eines von vielen Projekten der „Innovationsförderung“ in der BLE. Worin liegt sein Vorbildcharakter?

Das Projekt „AutoDry“ ist ein schönes Beispiel für ein typisches Innovationsprojekt, da hier ein Unternehmen mit einem wissenschaftlichen Partner ein neues Produkt entwickelt hat. Wir fördern Verbände von Wirtschaft und Forschung, die innovative Produkte entwickeln. Das sind Dienstleistungen und Verfahren aus den Bereichen Landwirtschaft, Ernährung und gesundheitlicher Verbraucherschutz in Deutschland. Es geht also nicht um Grundlagenforschung, sondern Ideen, die in der näheren Zukunft zur Praxis werden, also gute Umsetzungschancen und Erfolgsaussichten aufweisen.

Nicht zuletzt können nur Projektideen eingereicht werden, die einen klaren Bezug zu einer im Bundesanzeiger veröffentlichten Bekanntma-

chung haben. Bei „AutoDry“ war es die Bekanntmachung zur Minimierung des Antibiotikaeinsatzes.

Was sind die zentralen Themen der „Innovationsförderung“ und was wird Sie perspektivisch beschäftigen?

Die Themen entwickeln sich fortlaufend und orientieren sich an zukünftigen Herausforderungen in der Landwirtschaft und im Ernährungssektor. Aktuell ist sicher in allen Bereichen Klimaschutz und Klimaanpassung ein wichtiges Feld. Aber natürlich sind auch weiterhin Themen wie Tierwohl, resiliente Pflanzenproduktion und alternative Proteinquellen relevant. Es werden auf allen Gebieten innovative Ideen benötigt, um eine nachhaltige und wettbewerbsfähige Landwirtschaft in Deutschland zu erhalten.

Innovationstage 2022: Klima, Tierwohl und Ressourcenschonung – von der Forschung in die Praxis

Das Leitthema im Jahr 2022 hieß „Für eine klimafreundliche Landwirtschaft und nachhaltige Ernährung – Vernetzung und Wissenstransfer bereiten den Weg von der Forschung bis in die Praxis“. Gut 330 Interessierte besuchten die Innovationstage vom 18. bis 19. Oktober 2022 in Bonn, die seit 2018 erstmals wieder in Präsenz stattfanden.

Auf der einleitenden Podiumsdiskussion mit Gästen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Beratung und Politik ging es um die „Bedeutung von Forschung, Vernetzung und Transfer für die großen Herausforderungen unserer Zeit in der Landwirtschaft“. Daran schlossen sich fünf Workshops an:

- » Klimaanpassung entlang der Wertschöpfungskette: Vernetzung und Wissenstransfer als Erfolgsfaktoren.
- » Innovationen in der Landwirtschaft für mehr Tiergesundheit und Tierwohl.
- » Reduktionsstrategien in Lebensmitteln.
- » Zukunftsorientierter, ressourcenschonender Gartenbau.
- » Entwicklung innovativer, übergreifender Vernetzungsformate zum Thema Ressourceneffizienz in der Lebensmittelwirtschaft.

Das Rahmenprogramm wurde mit einem Forum und einer Abendveranstaltung abgerundet. Hier standen Leuchtturmprojekte als Best-Practice-Beispiele im Fokus. Zudem wurde am Ende der Veranstaltung erörtert, wie Ergebnisse aus der Forschung in die Praxis transferiert werden können.

Auf den Innovationstagen 2022 stellten sich neben den Referaten der Innovationsförderung auch weitere Einheiten des Projektträgers in der BLE aus Abteilung 3 mit den jeweilig betreuten Förderprogrammen vor.



EU-weite und internationale Arbeit der BLE



Forschungskooperationen zu Welternährung

Im Sommer 2022 veröffentlichte das BMEL im Förderinstrument „Forschungskooperationen zu Welternährung“ eine neue Bekanntmachung. Sie war die erste von dreien innerhalb des neuen Themenzyklus „Innovative nachhaltige Ernährungssysteme“. Die Bekanntmachungen leisten einen Beitrag, um die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 zu erreichen und das UN-Menschenrecht auf angemessene Nahrung umzusetzen.

Beim Projektträger BLE wurden 85 Skizzen mit einem Gesamtvolumen von etwa 82 Millionen Euro eingereicht, von denen 50 Projekt-

skizzen als grundsätzlich förderwürdig bewertet wurden. Zielregionen waren Subsahara Afrika sowie Süd- und Südostasien. Das Themenspektrum reichte von agrarökologischen Ansätzen und Wassermanagement bis hin zu traditionell genutzten Pflanzen- und Tierarten. So wurden beispielsweise Skizzen zur Erforschung der Nutzung von Kamelmilch, zu alternativen Eiweißpflanzen oder zu an den Klimawandel angepassten Anbausystemen eingereicht. Die ersten Projekte sollen in 2023 starten und fokussieren Zielgruppenorientierung auf Kleinbauern und innovative Forschungsansätzen.

Neues aus der EU-Forschung

Ein BLE-Fokus liegt in der Stärkung der transnationalen Projektträgerschaft. Damit unterstützt sie die Beteiligung deutscher Forschungseinrichtungen an EU-Projekten. Die BLE beteiligt sich an 14 ERA-NET- und zwei Joint-Programming-Initiativen.

Im Jahr 2022 wurde das von der BLE koordinierte ERA-NET SusAn im Tierhaltungsbereich erfolgreich abgeschlossen. Hinter ERA-Net SusAn (European Research Area Network on Sustainable Animal Production) stehen Forschungsansätze, die Wege für eine nachhaltige Nutztierhaltung in Europa aufzeigen und bewerten sollen.

Die Hauptaktivitäten von SusAn zielten auf eine gemeinsame, grenzüberschreitende Forschung, die durch drei transnationale Bekanntmachungen für Forschungsvorhaben realisiert wurde. Neben den Hauptaktivitäten war die Entwicklung einer strategischen Forschungs- und Inno-

vationsagenda (CSRIA) ein wichtiger Bestandteil des Netzwerks. Die im Frühjahr erschienene Forschungsagenda beschreibt Wege zu einer nachhaltigen, systembasierten Transformation des Tierhaltungssektors in Europa, bei der die wichtigsten Nutztierarten berücksichtigt werden.

Des Weiteren steht das von der BLE koordinierte EU-Projekt zum Thema „Boden und Landnutzungsmanagement in Europa“ vor dem Abschluss und wird zur Ausgestaltung der EU Mission „Caring for Soil is Caring for Life“ beitragen:

<https://lmy.de/hMCnHjvC>

Ende November 2022 wurde die zweite Bekanntmachung zum neunten EU-Forschungsrahmenprogramm veröffentlicht. Die BLE wird sich an den vier Partnerschaften zur Agroecology, Food Systems, Animal Health and Welfare und Agriculture of data beteiligen.

Züchtungsforschung an Nutzpflanzen vereinfachen



Die internationale Zusammenarbeit ist unerlässlich, um die Vielfalt der pflanzengenetischen Ressourcen national und global zu sichern und bereitzustellen. Nur so können sie von der Züchtungsforschung genutzt werden und zu Ernährungssicherung und Klimaanpassung beitragen. Dies ist das Ziel des internationalen Vertrags über pflanzengenetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft. Die 150 beteiligten Mitgliedsstaaten kamen im September 2022 in Indien zur neunten Vertragsstaatenkonferenz zusammen.

Deutschland wurde vom Informations- und Koordinationszentrum für Biologische Vielfalt (IBV) in der BLE vertreten.

Ein wichtiger Verhandlungspunkt war das sogenannte multilaterale System des Vertrages, das den Zugang und die Nutzung pflanzengenetischer Ressourcen vereinfacht. Die Verhandlungen zu dessen Verbesserung waren in der Vergangenheit ins Stocken geraten, sind aber nun wieder aufgenommen. Das IBV ist an den Verhandlungen in der dazu eingerichteten Arbeitsgruppe beteiligt. Deutschland setzt sich im Rahmen des Vertrages und der Convention on biological Diversity (CBD) für einen unbürokratischen Zugang zur Nutzung genetischer Ressourcen ein. Hierzu gehört ein gerechter Vorteilsausgleich.

Neuer globaler Rahmen für die Biologische Vielfalt

Die „Convention on biological Diversity“ (CBD) ist ein internationales Umweltabkommen zum Schutz der biologischen Vielfalt der Erde. Im Dezember 2022 wurde in Montreal ein neuer globaler Rahmen für die Biodiversität verabschiedet. Wegen der starken Betroffenheit der Landwirtschaft nahm das IBV für das BMEL an den Verhandlungen für den neuen globalen Biodiversitätsrahmen teil. Viele Formulierungen konnten dadurch auf die landwirtschaftlichen Belange abgestimmt werden. Darin verpflichten sich die Vertragsstaaten zu einem umfassenden Biodi-

versitätsschutz bis 2030. Übergeordnetes Ziel: ein Leben in Harmonie mit der Natur, das bis 2050 erreicht sein soll. Der globale „Kunming-Montreal-Rahmen“ für die Biodiversität enthält 23 Ziele. Sie beschreiben detailliert die Handlungsziele, die zu den übergeordneten Zielen führen sollen. Dadurch soll in allen Lebensbereichen die Erhaltung und der Schutz der Biodiversität verankert und damit das Überleben auf diesem Planeten gesichert werden.

Der globale Rahmen für die Biodiversität sieht unter anderem vor, die genetische Vielfalt von wilden und domestizierten Arten zu erhalten und wiederherzustellen. Die Landwirtschaft soll zukünftig nur noch nachhaltig und biodiversitätsfreundlich betrieben werden. Das bedeutet, den Austrag von Düngemitteln in die Umwelt zu verringern und das Risiko von chemischen Pflanzenschutzmitteln bis 2030 um die Hälfte zu reduzieren. Ferner soll gegen invasive Arten entschiedener vorgegangen werden.



Verwaltungs- dienstleistungen



Ihre Beschaffung in professionellen Händen

„Ihre Beschaffung in professionellen Händen!“ lautet das Motto der Zentrale Vergabestelle im BMEL-Geschäftsbereich (ZV-BMEL). Kundenservice, Transparenz und Rechtssicherheit sind die obersten Grundsätze, nach denen die bei der BLE angesiedelte ZV-BMEL als zentraler Dienstleister seit 2005 erfolgreich Beschaffungen unterschiedlicher Art durchführt. Neben der BLE selbst nutzen 22 weitere Einrichtungen den professionellen Vergabeservice der ZV-BMEL. Zum Kundenkreis zählt beispielsweise der gesamte BMEL-Geschäftsbereich, das Bundeskanzleramt (BKAm) oder das Bundespräsidialamt (BPrA).

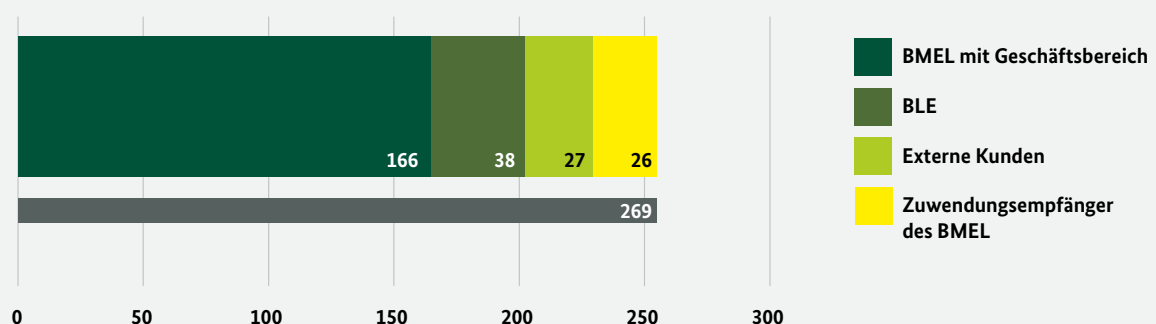
Das Jahr 2022 stand unter den Voraussetzungen und Hürden der vorläufigen Haushaltsführung. Nur Leistungen, welche zur Aufrechterhaltung des Dienstbetriebs nötig waren, konnten während der vorläufigen Haushaltsführung im ersten Halbjahr ohne Einschränkung für die Kunden beschafft werden. Bei anderen Beschaffungsvorhaben bestand aber die Möglichkeit, diese bis zur Haushaltsfreigabe weitgehend vorzubereiten und direkt nach Inkrafttreten des Bundeshaushaltes zu veröffentlichen. Dennoch haben Kunden Maßnahmen teilweise zunächst zurückgehalten und dann vermehrt erst nach Inkrafttreten des Haushalts initiiert. Dies hat im 2. Halbjahr zu einer stärkeren Arbeitsbelastung bei der ZV-BMEL geführt.

Im Jahr 2022 sind insgesamt 257 Beschaffungsanträge aller Kunden eingegangen, rund zwölf Prozent weniger als 2021. Die Verteilung ergibt sich aus der Grafik.

Die ungleiche Verteilung der Beschaffungsanträge stellte nicht die einzige Hürde im Jahr 2022 dar. Die Lieferketten und das Marktpreisgefüge waren erheblich beeinträchtigt, sodass Kunden zögerlicher agierten. Die ZV-BMEL erreichten hierzu vermehrt Rückfragen. Es mussten verstärkt Auftragsänderungen von bestehenden Verträgen geprüft werden. Allerdings hat diese Entwicklung bei statistischer Betrachtung der Vorjahre nicht zu einem Rückgang an Angeboten in Vergabeverfahren geführt.

Die ZV-BMEL hat zur Aufrechterhaltung der Qualitätszertifizierung und zur Prozessverbesserung erstmals nach längerer Zeit wieder eine Kundenbefragung durchgeführt. Aufgrund von über 200 Teilnahmen wurden aussagekräftige Ergebnisse erzielt: Danach sind die Kunden mit den Dienstleistungen der ZV-BMEL weiterhin sehr zufrieden. Gleichzeitig wurden Verbesserungsmaßnahmen identifiziert; diese werden fortlaufend umgesetzt.

Vergabeverfahren der Zentralen Vergabestelle im Jahr 2022



Zentrale Vergabestelle (ZV-BMEL) trifft ihre Kunden



Bedarfsträgertreffen, Gruppenfoto

Vom 20. bis 22. September 2022 konnten Kunden die ZV-BMEL beim Deutschen Biomasseforschungszentrum GmbH (DBFZ) in Leipzig treffen.

Das jährliche Treffen dient dem kontinuierlichen Austausch zwischen BMEL, BLE sowie den Vergabesachbearbeitungen der Bedarfsträger.

Erstmals seit vier Jahren konnte der Erfahrungsaustausch wieder in Präsenz stattfinden. Außer dem BMEL waren zwölf weitere Kundeneinrichtungen vertreten.

Neben dem Tätigkeitsbericht der ZV-BMEL wurden unter anderem die Themen „Aktuelle Marktsituation und Bieterinteresse“, „Präsentationen und deren mögliche Bewertung in Vergabeverfahren“, „Die neuen EVB-IT Cloud“ oder auch die „Funktionalen Leistungsbeschreibung in Vergabeverfahren“ dargestellt. Des Weiteren präsentierte die ZV-BMEL die Ergebnisse der Kundenbefragung und stellten die Arbeitsbereiche der ZV-BMEL ihre aktuellen Handlungsfelder vor.

Ausbau des strategischen Einkaufs

Im Jahr 2022 wurde die strategische Beschaffung der ZV-BMEL weiter ausgebaut. Aufgrund der individuellen Kundenmeldungen wurden zehn Bedarfe mit strategischer Bedeutung identifiziert. Dies umfasst Liefer- oder Dienstleistungen, an denen potenziell mehrere Kunden Bedarf haben. Diese Leistungen werden den Kunden als Rahmenvereinbarung in Ergänzung zu bestehenden Angeboten im Kaufhaus des Bundes (KdB) zur Verfügung stehen. Die ZV-BMEL übernimmt in diesem Fall alle Aufgaben von der Bedarfsabfrage und der fachlichen Betreuung bis zur späteren Vertragsabwicklung. Von diesen Leistungen, etwa Transkriptionsleistungen, Erstellung von Erklärungsfilmern, Corona-Selbsttestkits, sind bereits sechs in der Bearbeitung oder stehen den Kunden zum Abruf zur Verfügung. Durch die Bündelung können Ausschreibungsaufwände reduziert und potenziell bessere Preise durch ein größeres Abnahmenvolumen generiert werden.

Organisatorische Unterstützung bei der G7-Agrarministerkonferenz



G7-Agrarministertreffen in Stuttgart, hinter den Kulissen

Das Konferenz- und Tagungsmanagement (KTM) unterstützte das BMEL beim Treffen der G7-Agrarministerinnen und -minister im Großraum Stuttgart bei den organisatorischen Vorbereitungen und der Durchführung am Veranstaltungsort.



G7-Agrarministertreffen in Stuttgart

Die Repräsentationsräume im Schloss der Universität Hohenheim sowie die Exkursionen am Universitätsgelände stellten die idealen Rahmenbedingungen für die Vertreter der führenden Industrienationen, um die Herausforderungen der Agrar- und Ernährungspolitik zu diskutieren.

Personen und Jahres- abschluss



Die Leitung der BLE



Dr. Hanns-Christoph Eiden
Präsident der BLE



Dr. Christine Natt
Vizepräsidentin und Leiterin der Abteilung 3:
Förderung, Forschung, Innovation und Nachhaltigkeit



Dr. Matthias Nickel
Leiter der Abteilung 1:
Zentralabteilung



Frank Bücher
Leiter der Abteilung 2:
Dienstleistungen



Frank Lenz
Leiter der Abteilung 4: Bundes-
informationszentrum Landwirtschaft,
Ländliche Entwicklung, Prüfdienst



Dr. Uwe Dittmer
Leiter der Abteilung 5: Agrarmarkt-
und Außenhandelsregelungen,
Kontrollverfahren, Fischerei



Dr. Margareta Büning-Fesel
Leiterin der Abteilung 6:
Bundeszentrum für Ernährung

Der Verwaltungsrat

Oberste Bundesbehörden

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter/-innen
<i>Dr. Katharina Böttcher</i> Vorsitzende des Verwaltungsrats Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft	<i>Dr. Bettina Hartwig</i> Stv. Vorsitzende des Verwaltungsrates Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
<i>Dirk Heiner Kranen</i> Bundesministerium der Finanzen	<i>Sabine Sydow</i> Bundesministerium der Finanzen
<i>Dr. Brigitte Schwadorf-Ruckdeschel</i> Bundesministerium für Wirtschaft und Energie	N.N.

Oberste Landesbehörden

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter/-innen
<i>Dr. Cord Stoyke</i> Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Niedersachsen	<i>Albrecht Kümmel</i> Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg
<i>Franziska Nicke</i> Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar- und Verbraucherschutz Saarland	<i>Thomas Lettau</i> Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft Thüringen
<i>Marion Zinke</i> für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern	<i>Katrin Lütjen</i> Ministerium für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz Schleswig-Holstein
<i>Daniel Gellner</i> Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft Sachsen	<i>Dr. Mihaiela-Alexandrina Rus</i> Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz Berlin

Wirtschaftskreis Verbraucher

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter/-innen
<i>Dr. Susanne Uhl</i> Deutscher Gewerkschaftsbund	<i>Johannes Specht</i> Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten
<i>Jörg Heinel</i> Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt IG BAU	<i>Azad Botan Deniz</i> Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt IG BAU
<i>Christiane Seidel</i> Leiterin Team Lebensmittel Verbraucherzentrale Bundesverband e. V.	<i>Jutta Saumweber</i> Referatsleitung Lebensmittel und Ernährung Verbraucherzentrale Bayern e.V.

Wirtschaftskreis Erzeuger

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter/-innen
<i>Dr. Holger Hennies</i> Präsident des Landvolk Niedersachsen Landesbauernverband e. V.	<i>Johann Meierhöfer</i> Deutscher Bauernverband e. V.
<i>Karsten Schmal</i> Präsident des Hessischen Bauernverbandes e. V.	<i>Ludwig Börger</i> Deutscher Bauernverband e. V.
<i>Udo Hemmerling</i> Stv. Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes e. V.	<i>Dr. Wolfgang Dienel</i> Deutscher Bauernverband e. V.
<i>Christian Schwörer</i> Generalsekretär des Deutschen Weinbauverbandes e. V.	<i>Matthias Dempfle</i> Deutscher Weinbauverband e. V.
<i>Dr. Peter Breckling</i> Geschäftsführer des Deutschen Fischereiverbandes e. V.	<i>Benjamin Schmöde</i> Prokurist der Fischergenossenschaft Fehmarn
<i>Bertram Fleischer</i> Generalsekretär des Zentralverbandes Gartenbau e. V.	<i>Anders-Maximilian Gyllenstig</i> Bundesausschuss Obst und Gemüse (BOG)

Wirtschaftskreis Groß- und Außenhandel

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter/-innen
<i>Wolfgang Härtl</i> Unifleisch GmbH & Co. KG	<i>Dr. Andreas Brügger</i> Geschäftsführer des Deutschen Fruchthandelsverbandes e. V.
<i>Jaana Karola Kleinschmit von Lengefeld</i> ADM Germany AG	<i>Sebastian Werren</i> Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e. V.
<i>Philipp Hennerkes</i> EDEKA Zentrale & Co. KG	<i>Dr. Ludwig Veltmann</i> Der Mittelstandsverbund – ZGV e.V.

Wirtschaftskreis Einzelhandel

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter/-innen
<i>Franz-Martin Rausch</i> Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes des Deutschen Lebensmittelhandels e. V.	N.N.
<i>Christian Mieles</i> Geschäftsführer des Bundesverbandes des Deutschen Lebensmittelhandels e. V.	N.N.

Wirtschaftskreis Ernährungshandwerk

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter/-innen
<i>Herbert Dohrmann</i> Präsident des Deutschen Fleischer-Verbandes e. V.	<i>Martin Fuchs</i> Hauptgeschäftsführer des Deutschen Fleischer-Verbandes e. V.
<i>Daniel Schneider</i> Hauptgeschäftsführer des Zentralverbandes des Deutschen Bäckerhandwerks e. V.	<i>Jürgen Hinkelmann</i> Bäckermeister Grobe GmbH & Co. KG

Wirtschaftskreis Ernährungsindustrie

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter
<i>Dr. Peter Haarbeck</i> Verband Deutscher Mühlen e. V.	N.N.
<i>Christoph Minhoff</i> Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie e.V.	<i>Günter Tissen</i> Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker e. V.

Wirtschaftskreis Landwirtschaftliche Genossenschaften

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter
<i>Guido Seedler</i> Deutscher Raiffeisenverband e. V.	<i>Dr. Michael Reiningger</i> Deutscher Raiffeisenverband e.V.

Wirtschaftskreis Landwarenhandel

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter
<i>Rainer Schuler</i> Präsident Der Agrarhandel – Bundesverband Agrarhandel und Verein der Getreidehändler der Hamburger Börse e. V.	<i>Martin Courbier</i> Geschäftsführer Der Agrarhandel – Bundesverband Agrarhandel und Verein der Getreide- händler der Hamburger Börse e.V.

Sitzungen des Verwaltungsrates und der Fachbeiräte

Verwaltungsrat

- » 57. Sitzung: 24. Mai 2022 (hybrid)
- » 58. Sitzung: 25. Oktober 2022 (online)

Fachbeiräte

- » Fachbeirat Vieh, Fleisch und Fleischerzeugnisse: 19. Januar 2022
- » Fachbeirat Zucker: 20. Januar 2022
- » Fachbeirat Getreide, Getreideerzeugnisse, Futtermittel, Reis, Ölsaaten,
- » Pflanzenöle und -fette, nachwachsende Rohstoffe: 21. Januar 2022
- » Fachbeirat Milch und Milcherzeugnisse: 25. Januar 2022
- » Fachbeirat Obst, Gemüse: 3. Mai 2022
- » Fachbeirat Fischerei und Fischwirtschaft: 5. Mai 2022
- » Fachbeirat Nachhaltige Bioenergie: 30. November 2022

Jahresabschluss 2022

Bilanz zum 31.12.

Aktiva in Euro	01.01.	Zugänge	Abschreibungen	31.12.2022
I. Anlagevermögen				
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,00	3.665.861,78	3.665.861,78	1,00
II. Umlaufvermögen				
1. Warenvorräte			274.657.235,98	
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			9.801,38	
3. Bundesbankguthaben			5.498.079,84	
4. Forderungen an das BMEL				
aus der Zwischenfinanzierung von EU-MO-Ausgaben		4.445.023.895,99		
aus sonstigen EU-Maßnahmen		-846.959,85		
aus nationalen Maßnahmen		-11.719.548,44	4.432.457.387,70	
5. Sonstige Forderungen			1.820.385,54	4.714.442.890,44
				4.714.442.891,44

Passiva in Euro
31.12.2022
I. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.477.087,96
2. Verbindlichkeiten aus Darlehen	4.700.369.638,39
3. Sonstige Verbindlichkeiten	6.596.165,09
	4.714.442.891,44

Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen	Euro	Euro
I. Allgemeine Verwaltungskosten		
1. Persönliche Verwaltungskosten	106.434.728,86	
2. Sächliche Verwaltungskosten	36.411.077,63	
3. Abschreibungen auf das Anlagevermögen	3.665.861,78	146.511.668,27
II. Kosten der Vorratshaltung		
1. Lagerhaltungskosten und Frachten	16.872.837,20	
2. Mengenverluste	-56.939,93	16.815.897,27
III. Mindererträge aus dem Warengeschäft		
1. Verkaufserlöse	39.128.148,54	
2. Wareneinsatz	34.690.417,84	
	-4.437.730,70	
3. Ertrag/Aufwand durch Neubewertung	0,00	-4.437.730,70
IV. Beihilfen		186.872.109,22
V. Sonstige Aufwendungen		14.687.655,92
		360.449.599,98

Erträge	Euro	Euro
I. Deckungsmittel des BMEL		
1. Verwaltungskosten	141.810.218,49	
2. Kosten der Vorratshaltung	12.326.647,29	
3. Minderertrag des Warengeschäfts	0,00	
4. Beihilfen	186.811.340,29	
5. Finanzierungskosten	2.848.519,93	343.796.726,00
II. Erträge aus der Zwischenfinanzierung von EU-MO-Ausgaben		
1. Finanzierungserträge		
Zinserträge	501.480,07	
Zinsaufwendungen	0,00	501.480,07
III. Erträge des Verwaltungshaushalts		
1. Erträge aus der Erstattung von Verwaltungskosten	4.699.681,29	
2. Erträge aus dem Abgang von Gegenständen	1.768,49	4.701.449,78
IV. Sonstige Erträge		
1. Erträge aus Ersatzansprüchen	0,00	
2. Erträge aus der Erstattung von Vorratshaltungskosten	51.520,06	
3. Erträge aus dem Verfall von Sicherheiten	287.446,40	
4. Verschiedene Erträge	11.110.977,67	11.449.944,13
		360.449.599,98

Erläuterungen zum Jahresabschluss 2022

Bilanz

Die Bilanzsumme des abgelaufenen Geschäftsjahres der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 113,5 Millionen Euro auf 4.714,40 Millionen Euro (- 2,4 Prozent) vermindert.

Wesentliche Ursache hierfür sind auf der Aktivseite die gegenüber dem Vorjahresstichtag um 142,4 Millionen Euro verminderten Forderungen an das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), im Wesentlichen bedingt durch geringere Forderungen aus der Zwischenfinanzierung von. Daneben verminderten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 0,2 Millionen Euro bei gleichzeitiger Zunahme der Vorratsbestände der nationalen Vorratshaltung um 22,6 Millionen Euro, der Sonstigen Forderungen um 1,1 Millionen Euro und der flüssigen Mittel um 5,4 Millionen Euro.

Auf der Passiv-Seite stand dem eine Verringerung der Verbindlichkeiten aus Darlehen in Höhe von 117,1 Millionen Euro und eine stichtagsbezogene Abnahme der Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 2,0 Millionen Euro sowie eine Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 5,6 Millionen Euro gegenüber.

Aktiva

Das Anlagevermögen wurde mit Erinnerungswerten von einem Euro ausgewiesen. Die Ersatzbeschaffungen für die Betriebs- und Geschäftsausstattung im Wert von 3,7 Millionen Euro wurden in voller Höhe abgeschrieben.

Gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres erhöhte sich der Wert der Warenvorräte insgesamt um 22,6 Millionen Euro von 252,1 Millionen Euro auf 274,7 Millionen Euro (+ 9,0 Prozent). Hier schlug in erster Linie die Beschaffung von Weichweizen im Umfang von rund circa 87.800 Tonnen und von Langkornreis um etwa 11.500 Tonnen zu Buche. Die Bewertung der nationalen Bestände erfolgte mit den durchschnittlichen Einstandspreisen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren in Höhe von 9.800 Euro zum Bilanzstichtag nicht ausgeglichen und betrafen zum größten Teil Rechnungen, die zum Jahresende noch nicht fällig waren und im Folgejahr ausgeglichen wurden.

Die flüssigen Mittel bei der Deutschen Bundesbank in Höhe von 5,5 Mio. Euro betrafen im Wesentlichen ERA-Net-Projekte der EU mit 3,9 Millionen Euro und hinterlegte Barsicherheiten mit 1,3 Millionen Euro sowie mit 0,3 Millionen Euro sonstige Zahlungseingänge.

Die Forderungen an das BMEL betragen saldiert 4.432,5 Millionen Euro. Sie setzten sich zusammen aus:

- » Forderungen in Höhe von 4.445,0 Millionen Euro aus der Aufnahme von Krediten für die Zwischenfinanzierung von EU-Marktordnungsausgaben, die dem BMEL für den Bedarf der verschiedenen Zahlstellen zur Verfügung gestellt wurden
- » Forderungen aus der Abrechnung der Kosten der nationalen Vorratshaltung in Höhe von 0,7 Millionen Euro
- » Verbindlichkeiten zugunsten des Bundes aus der Abrechnung der Beihilfemaßnahmen mit dem EGFL in Höhe von 0,8 Millionen Euro

- » Verbindlichkeiten zu Gunsten des nationalen Haushaltes aus abzuführenden Erträgen, vereinnahmten Verkaufserlösen und sonstigen Erträgen in Höhe von 12,1 Millionen Euro
- » Verbindlichkeiten aus zurückgeforderten, von Geschäftspartnern noch nicht geleisteten Beiträgen zu Gunsten des Bundes in Höhe von 0,3 Millionen Euro.

Die Sonstigen Forderungen betragen 1,8 Millionen Euro (Vorjahr: 0,7 Millionen Euro) und bestanden aus Rückforderungsansprüchen und Zinsen aus der Beihilfegewährung in Höhe von 1,0 Millionen Euro und aus Umsatzsteuerforderungen gegenüber dem Finanzamt Bonn aus der Nationalen Vorratshaltung in Höhe von 0,8 Millionen Euro.

Passiva

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 7,5 Millionen Euro betrafen ausschließlich den Bereich der nationalen Vorratshaltung, in dem Ankäufe zum Stichtag noch nicht vergütet waren. Der Ausgleich erfolgte im Folgejahr.

Die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der Bundesrepublik Deutschland Finanzagentur GmbH beliefen sich stichtagsbezogen auf 4.630,1 Millionen Euro. Hinzu kam das vom Klärschlamm-Entschädigungsfonds bereitgestellte Darlehen in Höhe von 70,3 Millionen Euro, sodass die gesamten Darlehensverbindlichkeiten zum Ende des Geschäftsjahres 4.700,4 Millionen Euro betragen.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 6,6 Millionen Euro (Vorjahr: 8,6 Millionen Euro) betrafen mit 1,3 Mio. Euro hinterlegte Barsicherheiten, mit 3,9 Millionen Euro Verbindlichkeiten aus ERA-Net-Projekte und mit 1,2 Millio-

nen Euro die Pflanzengesundheit. Daneben ist eine Vielzahl weiterer kleinerer Posten in Höhe von 0,2 Millionen Euro unter den Sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Summe der Aufwendungen beziehungsweise Erträge ist gegenüber dem Vorjahr um 170,4 Millionen Euro auf 360,4 Millionen Euro (+ 89,7 Prozent) gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen durch eine Erhöhung der Allgemeinen Verwaltungskosten um 9,7 Millionen Euro, einer Erhöhung der Beihilfezahlungen um 178,7 Millionen Euro sowie einer Erhöhung der Lagerhaltungskosten der nationalen Vorratshaltung um 0,2 Millionen Euro bedingt. Daneben war mit dem Mehrertrag aus dem Warengeschäft in Höhe von 9,8 Millionen Euro sowie mit dem Rückgang der Sonstigen Aufwendungen um 8,2 Millionen Euro eine Abnahme der Summe der Aufwendungen und Erträge zu verzeichnen.

Aufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungskosten betragen 146,5 Millionen Euro (Vorjahr: 136,8 Millionen Euro). Hiervon entfielen auf Personalkosten 106,4 Millionen Euro (Vorjahr: 97,3 Millionen Euro), auf Sachkosten 36,4 Millionen Euro (Vorjahr: 36,1 Millionen Euro) und auf Abschreibungen auf das Anlagevermögen 3,7 Millionen Euro (Vorjahr: 3,5 Millionen Euro).

Die im Berichtsjahr abgerechneten Lagerhaltungskosten und Frachten in Höhe von 16,6 Millionen Euro erhöhten sich gegenüber dem Wert des Vorjahres (16,3 Millionen Euro) um 0,3 Millionen Euro (+ 1,3 %). Sie fielen ausschließlich für die nationale Vorratshaltung an. Der größte Kos-

tenanteil hiervon waren mit 15,0 Millionen Euro die Lagerkosten, weitere 1,9 Millionen Euro verteilen sich auf Einlagerungs-, Auslagerungs- und Untersuchungskosten.

Die ausgewiesenen Mehrmengen in Höhe von 56.900 Euro betrafen im Wesentlichen den Einkauf von Mittelkornreis und Langkornreis im Rahmen der nationalen Vorratshaltung.

Die Mehrerträge aus dem Warengeschäft beliefen sich insgesamt auf 4,4 Millionen Euro (Vorjahr Mindererträge: 5,5 Millionen Euro). Sie entfallen

auf Verwertungsgewinne aus den Umsätzen mit Waren der nationalen Vorratshaltung.

Der Umfang der Beihilfezahlungen betrug 186,9 Millionen Euro (Vorjahr: 8,2 Millionen Euro). Darin sind die national finanzierten Maßnahmen der Agrarerzeugeranpassungshilfen in Höhe von 74,9 Millionen Euro, der Kleinbeihilfen Fischerei in Höhe von 5,2 Millionen Euro, der Kleinbeihilfen Tierheime in Höhe von 1,2 Millionen Euro und der Kleinbeihilfen Agrarerzeuger in Höhe von 35,2 Millionen Euro enthalten.

Die vom EGFL finanzierten Beihilfen (70,4 Mio. Euro) gliedern sich wie folgt:

EU-Bereich	Beihilfe in Mio. €		Veränderung in Mio. €
	2022	2021	2022 zu 2021
PLH Butter, MMP, Käse	0,0	0,9	-0,9
PLH Schwein	2,4	0,0	2,4
Beihilfe Hopfen	4,4	2,3	2,1
Absatzförderungsmaßnahmen Agrarprodukte	2,4	2,9	-0,5
Zucker-Ausgleichszinsen	1,2	2,1	-0,9
EU-Agrarerzeugeranpassungshilfe	60,0	0,0	60,0
Gesamte EU-Beihilfe	70,4	8,2	62,20

Die Sonstigen Aufwendungen in Höhe von 14,7 Mio. Euro betrafen mit 4,7 Millionen Euro die Beihilfenmaßnahmen und die Abführung von Zinserträgen an das BMEL in Höhe von 3,3 Millionen Euro. Im Rahmen der ERA - NET- Projekten fielen Aufwendungen in Höhe von 3,7 Millionen Euro, bei der Pflanzengesundheit in Höhe von 1,8 Millionen Euro sowie im Rahmen des operationellen Programms des Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) in Höhe von 0,8 Millionen Euro an. Daneben sind in den Sons-

tigen Aufwendungen verfallene Sicherheiten in Höhe von 0,4 Millionen Euro enthalten, die an das BMEL abzuführen waren.

Erträge

Die vom BMEL aufzubringenden Deckungsmittel (einschließlich der durch den EGFL zu finanzierenden Mittel) summierten sich auf 343,8 Millionen Euro (Vorjahr: 121,3 Millionen Euro). Größten Anteil hieran hatte der Mittelbedarf für die

Verwaltungskosten in Höhe von 141,8 Millionen Euro (Vorjahr: 91,1 Millionen Euro). Der für die Beihilfemaßnahmen bereitzustellende Betrag betrug 186,8 Millionen Euro (Vorjahr: 7,9 Millionen Euro). Für die Kosten der Vorratshaltung waren insgesamt 12,3 Millionen Euro (Vorjahr: 16,5 Millionen Euro) aufzuwenden, das waren 4,2 Millionen Euro weniger als im Jahr zuvor.

Als Finanzierungserträge werden wie im Vorjahr negative Kreditkostensätze in Höhe von 0,5 Millionen Euro (Vorjahr: 4,2 Mio. Euro) ausgewiesen. Im Jahresdurchschnitt 2022 betrug der Kreditbedarf 1,0 Milliarden Euro. Die Kreditkostensätze betragen im Jahresdurchschnitt 0,43 Prozent (Vorjahr: - 0,5 Prozent). Die Kreditkostensätze waren im Wesentlichen durch die Geldpolitik der Zentralbank und dem Angebot und der Nachfrage auf dem Interbankenmarkt bestimmt.

Der Spitzenkreditbedarf ergab sich Ende Januar/Anfang Februar 2022 mit 4,6 Milliarden Euro und knapp vor Jahresende mit 4,4 Milliarden Euro. Diese Spitzen beruhten auf der jeweils von Dezember bis Anfang Februar erforderlichen Zwischenfinanzierung der von der EU zu leistenden Direktzahlungen.

Das benötigte Kreditvolumen wurde zu rund 93,2 Prozent durch Aufnahme von Tagesdarlehen bei der Bundesrepublik Deutschland Finanzagentur GmbH (Finanzagentur) gedeckt. Die Abrechnung erfolgte zu marktgerechten Konditionen des Bundes. Hinzu kam ein Darlehen vom Klärschlamm-Entschädigungsfonds in Höhe von im Jahresdurchschnitt 70,2 Millionen Euro, entsprechend etwa 6,8 Prozent des BLE-Kreditvolumens in 2022.

Als Erträge des Verwaltungshaushalts werden 4,7 Millionen Euro ausgewiesen. Sie resultierten mit 3,4 Millionen Euro aus der Erstattung

von Durchführungskosten für verschiedene vom BMEL übertragene Projekte, aus der Erstattung der Kosten für die Maßnahmen „ELER“, „Klärschlamm-Entschädigungsfonds“ und weiteren von der BLE durchgeführten Projekten, mit 0,2 Millionen Euro aus vermischten Einnahmen, mit 0,4 Millionen Euro aus Einnahmen aus Veröffentlichungen und mit 0,6 Millionen Euro aus vereinnahmten Gebühren und Entgelten. Weitere 0,1 Millionen Euro fielen aus Geldstrafen, Geldbußen und Gerichtskosten an.

Die Sonstigen Erträge belaufen sich auf 11,4 Millionen Euro, die sich im Wesentlichen zusammensetzen aus dem Verfall von Sicherheiten (0,4 Millionen Euro) und mit 11,0 Millionen Euro aus verschiedenen Erträgen. Im Bereich der EU-Beihilfemaßnahmen wurden verschiedene Erträge in Höhe von 4,7 Millionen Euro ausgewiesen. Daneben wurden im Bereich ERA-Net-Projekte verschiedene Erträge in Höhe von 3,7 Millionen Euro und im Bereich Pflanzengesundheit weitere 1,8 Millionen Euro ausgewiesen. Weitere 0,8 Millionen Euro betrafen das operationelle Programm des Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF).

Bonn, den 28. April 2023

Der Präsident



Dr. Eiden

Impressum

Herausgeberin

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
Anstalt des öffentlichen Rechts
Deichmanns Aue 29, 53179 Bonn
Telefon: +49 (0)228 6845-0
Fax: +49 (0)30 1810 6845-3444
E-Mail: info@ble.de
Präsidentin: Dr. Margareta Büning-Fesel
Vizepräsident/-in: zur Zeit nicht nominiert
Umsatzsteuer-ID gemäß § 27 a UStG: DE 114 110 249

Diese Publikation wird von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Die Publikation wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

Text

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Konzeption

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Redaktion

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
S73 – Pressestelle und Bürgerangelegenheiten
S74 – Interne und externe Kommunikation
Redaktionsschluss: Juni 2023

Layout

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
S74 – Interne und externe Kommunikation

Bildnachweis

Getty Images, Adobe Stock, BLE, BMEL (8photothek.de)


Druck

Kunst-und Werbedruck GmbH & Co. KG
32549 Bad Oeynhausen

Diese Broschüre wurde auf Recycling-Papier gedruckt.



www.ble.de

 [youtube.com/agriculturefood](https://www.youtube.com/agriculturefood)